Mittwoch, 7. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7129. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt 15 Sgr. Auswärts 1 Rt 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Lotterie.

Bei der am 6. Februar angefangenen Ziehung der 2. Klasse 145. K. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Rt auf Nr. 8303. 1 Gewinn von 4000 Rt auf Nr. 84,518. 1 Gewinn von 2000 Rt auf Nr. 90,369. 2 Gewinne zu 600 Rt fielen auf Nr. 910 und 37,961. 3 Gewinne zu 200 Rt auf Nr. 63,309 68,304 und 85,531 und 8 Gewinne zu 100 Rt auf Nr. 1216 und 25,570.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Berlin, 7. Febr. Der Bischof von Straßburg hat, wie die „Spenersche Ztg." meldet, hierher berichtet, der Cardinal Antonelli habe ihm eröffnet, daß die Curie das Concordat von 1801 nicht mehr als zu Recht bestehend ansehe. Die deutsche Reichsregierung theile zwar diese Rechtsauffassung nicht, und sehe demnächst Verhandlungen über die Neuordnung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Elsaß und Lothringen entgegen.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 7. Febr. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Granville gelegentlich der Adreßdebatte: Obschon England bezüglich des französischen Handelsvertrages bereit sei, allen gerechten Anforderungen zu entsprechen, so sei es doch nicht geneigt zu Rückschritten betreffend den Freihandel. In Bezug auf die Alabama-Frage werde die Regierung die Rechte des Landes nicht opfern, jedoch Alles für eine befriedigende Lösung thun. Hierauf wurde die Adresse angenommen.— Im Unterhause fand ebenfalls eine Adreßdebatte statt. Von Disraeli wurde die Regierungspolitik heftig angegriffen; derselbe kündigte an, daß er die Ballotbill bekämpfen werde; er greift auch die Bestimmungen des Washingtoner Vertrags an, wofür die Regierung verantwortlich sei. Wenn die Regierung den ausschweifenden Forderungen Amerikas widerstehe, werde dieselbe vom Parlament und vom Lande unterstützt werden. Gladstone weist die Angriffe zurück und nimmt die volle Verantwortlichkeit für den Vertrag auf sich; er zählt die Amerika gegenüber schon gemachten Zugeständnisse auf und bezeichnet die Nachforderungen als unannehmbar selbst von einem durch Krieg und Nationalunglück tiefgesunkenen Volke. Die Adresse wird ohne Abstimmung angenommen.

Versailles, 6. Febr. Victor Lefranc ist zum Minister des Innern, Goulard zum Handelsminister ernannt; die Decrete sollen morgen veröffentlicht werden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Luxemburg, 6. Februar. Der um 2 Uhr Nachmittags von hier nach Trier abgelassene Personenzug stieß vor der Station Oetringen mit einem Lastzug zusammen. Der Zugführer blieb todt, vier Passagiere erlitten Verletzungen.

Wien, 6. Februar. Die Verhandlungen über die galizische Ausgleichsfrage nehmen, wie von gut unterrichteter Seite bestätigt wird, einen günstigen Verlauf und lassen einen demnächstigen befriedigenden Abschluß erwarten.

Bern, 6. Februar. Der Ständerath hat mit 22 gegen 18 Stimmen zu der vom Nationalrathe beschlossenen Centralisation der Gesetzgebung über Civilrecht, Strafrecht und Civil- und Strafprozeß seine Zustimmung ertheilt. Den einzelnen Cantonen soll bis dahin, wo die hierauf bezüglichen Bundesgesetze erlassen sind, das Gesetzgebungsrecht vorbehalten bleiben.

Die Bildung von Verwaltungsgerichten.

♯ Berlin, 6. Febr.

Während bei uns Streitigkeiten über Mein und Dein im gewöhnlichen Privatverkehr von selbstständigen, unabhängigen Gerichten nach einem umständlichen allen Interessenten die Geltendmachung ihrer Ansprüche ermöglichenden Verfahren unter der Controlle der Oeffentlichkeit entschieden werden, unterliegen alle Fragen, welche irgendwie in das öffentliche Recht hineinspielen, der formlosen Entscheidung unselbstständiger und abhängiger Verwaltungsbeamten auf Grund geheimer Berathungen oder geheimer Berichterstattungen. Und doch haben die letzteren Fragen vielfach eine größere Wichtigkeit als die vor den Gerichtshöfen verhandelten. Sie betreffen oft einen größeren Geldwerth und entscheiden mitunter über die ganze gesellschaftliche oder politische Stellung des Einzelnen. Seitdem in den letzten 20 Jahren die Abhängigkeit der Verwaltungsbehörden von den Ministerien noch gewachsen ist und die Ministerien in den politischen Parteikampf hineingezogen sind, hat zudem das öffentliche Recht, überall wo Fragen desselben politische Parteiprogramme berühren, eine überaus elastische Form angenommen. Das mit der Person des Ministers wechselnde Ministerialrescript ist fast wichtiger geworden als das Gesetz. Der neue Entwurf einer Kreisordnung macht einen Anhang, darin eine Besserung herbeizuführen. Die darauf bezüglichen Bestimmungen sollen nicht blos für die 6 östlichen Provinzen Geltung gewinnen, für welche diese Kreisordnung sonst bestimmt ist, sondern sollen demnächst für den ganzen Umfang des Staats Eingang finden. Den einfachsten und natürlichsten Weg, alle Fragen des öffentlichen Rechts vor die ordentlichen Gerichte zu verweisen, hat die Regierung in der Vorlage nicht betreten. Die Meinung, daß Fragen des Verwaltungsrechts ein ganz besonderes, dem gewöhnlichen Richter nicht innewohnendes Verständniß erheischten, führt zur Bildung besonderer Verwaltungsgerichte. Statt nun durch Einsetzung eines obersten Gerichtshofes derart zunächst die Ministerialwillkür zu brechen und eine unparteiische gleichmäßige Handhabung des öffentlichen Rechts zu sichern, beginnt die Bildung von Verwaltungsgerichten zunächst von Unten. Die Stadtkreise werden überdies von der Organisation noch ausgeschlossen. Für die übrigen Kreise beschränkt sich in Lokal-, bau-, feuer-, gewerbepolizeilichen Fragen und in Ansiedelungssachen die Organisation auf die Errichtung einer ersten Instanz. In höherer Instanz entscheiden grade über diese wichtigen Fragen nach wie vor die Bezirksregierungen und die Minister. Nur die Fragen der Armenpolizei, der Wegepolizei, der Feldpolizei, in Vorfluths-, Ent- und Bewässerungssachen, in Dismembrations-Angelegenheiten und in Communalsachen der Landgemeinden und Gutsbezirke werden zwei Instanzen gebildet, von denen die Bezirksinstanz die letzte Entscheidung hat. Damit ist nun allerdings die Ministerialwillkür ausgeschlossen, zugleich aber die Möglichkeit gegeben, daß dasselbe Gesetz so vielmal verschiedenartig ausgelegt wird, wie Bezirksinstanzen in Preußen eingerichtet werden. Das Verfahren vor den neuen Verwaltungsgerichten ist in der Regierungsvorlage im Ganzen befriedigend geordnet. Man reicht eine Klageschrift ein. Wird ein abweisender Bescheid ertheilt, so kann auf mündliche Verhandlung provocirt werden. Die Entscheidung erfolgt in öffentlicher Sitzung nach Anhörung der Parteien oder ihrer Vertreter. Die Beweiserhebung erfolgt wie bei den Gerichten. Ueber die Entscheidung wird ein schriftlicher mit Gründen versehener Beschluß ausgefertigt. Während in der Einführung eines solchen formellen und dabei öffentlichen und mündlichen Verfahrens ein großer Fortschritt liegen würde, hat die Zusammensetzung der Verwaltungsgerichte ihre sehr bedenkliche Seiten. Die erste Instanz, der Kreisausschuß, besteht aus dem Landrath als Vorsitzenden und 6 Mitgliedern, welche von der Kreisversammlung aus der Zahl der Kreiseingesessenen auf 3 Jahre gewählt werden. Die zweite Instanz, die Deputation für Verwaltungs-Streitigkeiten einer Provinz oder eines Bezirks (die erweiterte Deputation für Heimathswesen) soll bestehen aus dem Regierungspräsidenten als Vorsitzenden, eines für die Dauer seines Hauptamtes dazu ernannten Regierungsrath, zwei für die Dauer ihres Hauptamtes dazu ernannten Mitgliedern des Richter-Collegiums am Orte und drei vom Provinziallandtage auf drei Jahre gewählten Eingesessenen. Die beiden Vorsitzenden, Landrath und Regierungspräsident, können in ihrem Hauptort bekanntlich jeder Zeit zur Disposition gestellt werden und darum auch nicht als unabhängige Mitglieder eines Gerichts angesehen werden. Indeß verschlechtern wir uns durch ihre Zuziehung nicht gerade, da ihnen ja die Befugnisse, welche sie jetzt in dem neuen Gericht mit ausüben helfen, bisher durchweg allein zustanden. Wie aber steht es mit den gewählten Mitgliedern? Dieselben haben in der Deputation nur 3 gegen 4, im Kreisausschuß dagegen 6 gegen 1 Stimme. Das Prinzip der Wahl wollen wir gewiß nicht anfechten, welches aber soll die Wahlkörperschaft sein? Behalten im Kreistage die großen Grundbesitzer ihren entscheidenden Einfluß, so liegt die Gefahr nahe, daß die Kreisausschüsse Interessentenausschüsse werden, durch welche „im Namen des Königs" und „von Rechtswegen" der Feudalismus seine Macht unter liberalen Formen noch mehr als bisher erweitert. Die angemessene Zusammensetzung der Kreistage ist darum auch Vorbedingung für das Schicksal der neuen Verwaltungsgerichte.

Deutschland.

△* Berlin, 6. Februar. Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat heute die erste Berathung über die Beamten-Besoldungsverbesserungen beendigt und zwar mit einer eingehenden Erörterung über die Vorlage in Betreff der Gymnasiallehrer. Die Staatsregierung hat bekanntlich vorgeschlagen, die Gehälter derselben, entsprechend denjenigen der Richter, auf 700 bis 1400 Rt festzusetzen. Der Referent beantragte das Maximum auf 1500 Rt zu erhöhen, — also von 7 bis 1500 Rt — die Majorität der Commission entschied sich jedoch für den Antrag des Correferenten, das Gehalt von 600 bis 1500 Rt festzusetzen. Man ging dabei von der Ansicht aus, daß die Gymnasiallehrer schneller zu einer definitiven Anstellung gelangen, als die Richter, und daß es daher mehr darauf ankomme, die älteren Lehrer ausreichender zu besolden, als die jüngeren. Im Uebrigen wurden die wesentlichen Bestimmungen der Regierungsvorlage angenommen. Als selbstverständlich wurde bezeichnet und auch von dem Regierungscommissar zugestanden, daß die Lehrer der Realschulen erster Ordnung — es giebt nur zwei Anstalten dieser Art, welche Staatsanstalten sind — ebenso gestellt werden wie die Gymnasiallehrer. In Betreff der Lehrer der Progymnasien und Realschulen, sowie in Betreff der Elementarlehrer, technischen und Hilfslehrer an den Gymnasien 2c. wurde Seitens der Commission die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung auch für diese Kategorien eine entsprechende Gehaltsaufbesserung für das laufende Jahr werde eintreten lassen. Eine längere Discussion rief ferner noch die Frage über die Stellung der Kreisphysiker hervor. Obwohl von mehreren Seiten eine Erhöhung des Gehalts derselben um 100 Rt warm befürwortet wurde, lehnte die Majorität den darauf gerichteten Antrag ab, hauptsächlich wohl mit Rücksicht darauf, daß die Regierung mit der Frage beschäftigt ist, zu erwägen, ob nicht die Stellung der Kreisphysiker anderweitig zu regeln ist. In der nächsten Woche wird die zweite Lesung der Vorlage in der Budgetcommission erfolgen; bis dahin dürfte die Erklärung des Ministeriums über die vorläufigen Beschlüsse der Budget-Commission vorliegen. In Abgeordnetenkreisen nimmt man mit Bestimmtheit an, daß die Regierung dieselben im Wesentlichen acceptiren und daß es bei der zweiten Lesung zu einem Compromiß zwischen der Regierung und der Commission kommen wird, dem das Abgeordnetenhaus demnächst ohne längere Verhandlung beistimmen dürfte. Eine nochmalige in alle Details eingehende Berathung im Plenum wäre bei dem großen Umfange der Vorlage kaum durchführbar. Das Abgeordnetenhaus dürfte zur Genehmigung des Compromisses, ohne in Details einzugehen, um so eher die Hand bieten, als es dadurch erreicht, daß die von der Budget-Commission vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen noch in dem laufenden Jahre den Beamten zu Theil werden. An Mitteln wird es dem Finanzminister nicht fehlen. Die Staatseinnahmen werden voraussichtlich in nächster Zeit eine sehr erhebliche Steigerung erfahren. Die Angaben der hiesigen Zeitungen, daß der Betrag der Staatseinkommensteuer in Berlin allein in diesem Jahre den Anschlag von 820,000 Rt um 250,000 Rt überschreiten wird — wie ich höre, wird das Resultat in Wirklichkeit noch günstiger sein — ist nur einer der Beweise dafür. Auch rechnungsmäßig wird die für dieses Jahr erforderliche Summe disponibel sein und zwar — wenn nicht die Berathung der Steuerreformvorlage ergeben sollte, daß man unter den obwaltenden Umständen in diesem Augenblick davon Abstand nimmt, stückweise in Bezug auf die directen Steuern vorzugehen und nicht vorzieht, im Herbst eine das ganze Gebiet der directen Steuern umfassende Reform vorzunehmen — durch die Ueberschüsse des Jahres 1871, über welche der Finanzminister voraussichtlich schon in den nächsten Tagen sicheren und genauen Aufschluß wird ertheilen können. — Gleichzeitig mit der Budget-Commission tagte heute die Kreisordnungs-Commission. Zur Verhandlung stand die Frage über den Amtsbezirk. Aus der Generaldiscussion, welche heute beendigt wurde, ergab sich, daß eine Verständigung über diesen Theil des Gesetzes nicht unwahrscheinlich ist. Ich behalte mir vor, Ihnen darüber in den nächsten Tagen ausführlicher zu berichten. — Aus Stadtverordnetenkreisen ist bei dem bisherigen Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann angefragt, ob er bereit sei, das Amt eines Oberbürgermeisters in Berlin anzunehmen. Derselbe hat abgelehnt.

+ Berlin, 6. Febr. Das Herrenhaus erledigte heute zunächst eine Interpellation des Grf.

---

* Genée's Shakespeare-Vorträge,

welche von unserm Publikum mit vielem Dank und lebhafter Anerkennung aufgenommen sind, wurden gestern mit „König Heinrich IV.", 1. Th., geschlossen. Der Redner scizzirte zunächst den Zusammenhang der 8 Königsdramen von Richard II. bis Richard III., berichtete über ihren Zusammenhang und führte aus, wie er bei dem vorliegenden Stück, dem zweiten der Tetralogie: Richard II., Heinrich IV., 1. und 2. Th. und Heinrich V., genöthigt sei, die beiden Hauptgestalten, Heinrich IV. und Heinrich V., verhältnißmäßig zurücktreten zu lassen gegen die Gruppen des Heinrich Percy und seines Anhangs einerseits und der lustigen Gesellen von Eastcheap andrerseits. Denn die Entwickelung des Characters Bolingbroke's (Heinrich IV.) vollzieht sich allmählich durch die drei ersten der genannten Stücke, wie die seines Sohnes durch die drei letzten, so daß das zum Vortrage ausgewählte Drama nur ein Bruchstück dieser Entwickelungen bildet. Demnach mußte der Redner, um das umfangreiche Material in Zusammenhang zu erhalten, diesmal den referirend-kritischen Theil mehr ausdehnen, als er es sonst pflegt. Andrerseits war es zu bedauern, daß der so unabweisbaren Oekonomie in Bezug auf Stoff und Zeit manche wichtige Partien zum Opfer fallen mußten, z. B. der Monolog des Prinzen am Schlusse des ersten Actes: „Ich kenn' euch all, und unterstütz' ein Weilchen das wilde Wesen eures Müßiggangs u. s. w." Das Geständniß, das hier der Prinz ablegt, beleuchtet in eigenthümlicher, für seinen Character höchst ungünstigen Weise seinen tollen Verkehr mit Falstaff und dessen Genossen. Jugendlich übersprudelnder, burschikoser Humor, den man ohne dieses Geständniß zur Entschuldigung des wilden Gebahrens des Prinzen anführen könnte, wird ganz ausgeschlossen, wenn wir ihn sagen hören: „Wenn ich ab dies lose Wesen werfe, und Schulden zahle, die ich nie versprach, täusch' ich die Welt um so viel mehr, um wieviel besser als mein Wort ich bin.... Ich will mit Kunst die Ausschweifungen lenken, die Zeit einbringen, eh' die Leut' es denken." Aber allerdings läßt sich, ohne die folgenden beiden Dramen herbeizuziehen, das Characterbild Heinrich V. nicht geben, und so war es vollkommen der Abrundung des Stoffes für einen Abend entsprechend, wenn Herr Genée diesen Monolog überging. Derselbe trug mit scharf characterisirender Beleuchtung die Scenen mit Percy, seiner Gemahlin, Northumberland, Worcester und andererseits mit prächtigem Humor die Unterredungen zwischen Prinz Heinz und Fallstaff mit seinen Gesellen vor. Namentlich die Gestalt des liederlichen dicken Ritters trat in treffender Zeichnung mit voller Lebendigkeit hervor und wirkte höchst ergötzend.

— [Eine seltene Liebesgabe.] Dem Pascha von Aegypten ist es tiefgefühltes Bedürfniß, sich, wenn nicht für alle Zeiten, doch für den Augenblick, gut mit seinem alten Lehnsherrn am Bosporus zu stellen. Schade nur, daß letzterer griesgrämig ist und für verschiedene Liebenswürdigkeiten, mit denen Kairo ihm in neuester Zeit entgegenkam, weder Aug' noch Ohr hatte. Das ist fatal, aber Geduld gehört zu den Tugenden, die der Koran seinen Gläubigen predigt, und da der Pascha von Aegypten, wie männiglich bekannt, Meister überaus vieler Tugenden ist, weiß er auch diese zu üben und ließ sich durch wiederholte vergebene Versuche von seinem Versöhnungswunsche nicht zurückbringen. Da hörte er denn vor Kurzem, daß der Sultan den Wunsch geäußert habe, eine Sammlung von Hunden der verschiedensten Racen zu besitzen, um sich in einem seiner Stambul'schen Paläste eine Hundemenagerie anzulegen. Das ist für einen Moslem allerdings ein absonderlicher Wunsch, da Hunde für ihn nicht zur Gattung der Hausthiere gehören und im ganzen Oriente ihr Leben als obdachlose Bummler zu fristen gezwungen sind; doch brauchte diese Absonderlichkeit den getreuen Vasallen wenig weiter zu kümmern, wofern er nur das bescheidene Werkzeug sein konnte, dem Lehnsherrn wohlgefällig zu werden. Demgemäß ließ er nach London an seinen diplomatischen Agenten, Herrn Larkin, die Weisung ergehen, daß er von jeder Hunderace zwei der schönsten Exemplare kaufen und auf einem besonderen Dampfer gen Konstantinopel entsenden möge. Der Agent that was Noah auf Geheiß Gottes vor dem bekannten langen Platzregen gethan, er nahm von jeder Hundespecies, deren er habhaft werden konnte, je zwei, ein Männlein und ein Weiblein und brachte sie in eine wohlgezimmerte, von innen und außen sorgsam mit Pech bekleidete Arche, was man Dampfschiff nennt, und ließ sie vor einigen Tagen mit Hilfe von Wind und Wasserdampf gegen Osten treiben, woselbst sie, wenn Alles nach Wunsch geht, binnen 20 Tagen eintreffen sollen. Rücksichtsvoller als Vater Noah mit seinen gottbefohlenen Schützlingen gewesen, gab Vater Larkin jedem der Seinigen zwei Gewänder mit, eines für die Reise aus grauem Tuche mit rothem Rande, ein zweites für das Entrée bei Hofe aus feinem blauen Tuche mit silberner Einfassung, im Ganzen somit 132 Gewänder, denn 66 war die Zahl der abgesandten Hunde. Außerdem erhielt jeder derselben noch eine Halskette aus massivem Silber, auf der des Trägers Name und des Sultans Chiffre kunstvoll eingegraben sind, gar nicht zu reden von den Wärtern und dem zierlich geschriebenen Stammbaume eines jeden einzelnen Hunde-Individuums. Summa summarum kostet dieser Spaß gewiß mehr Geld, als Noah auf die Rettung der gesammten Thierwelt verwendet haben mochte. Wobei freilich zu berücksichtigen, daß der Erzvater alles aus eigenem Beutel besorgen mußte, da die Kunst der Anleihen zu seinen Lebzeiten noch nicht erfunden war, während Egypten sie seitdem zur höchsten Blüthe entfaltete. Dies nebenbei. Genug an dem, daß der Pascha sein Bestes thut, um dem Sultan zu Liebe zu sein. Wofern aber demnächst über den süßen Gewässern ein Regenbogen der Versöhnung aufsteigen sollte, dann mögen alle hohen Diplomaten, mitsammt allen, die in Egypten speculiren, durch Vorgehendes in Kenntniß gesetzt sein, daß er lediglich dem Hunde seine Entstehung verdanke, somit ehestens wieder auf den Hund kommen könnte.

Newyork, 17. Jan. Privatbriefen entnimmt die „K. H. Z." einen Bericht über eine großartige Feier bei der Enthüllung einer Statue des Vaters der Republik der Unionsstaaten Nordamerikas am 17. Januar, dem 166. Geburtstage Franklin's, des Typus republikanischer Einfachheit, Nüchternheit, Gradheit und klaren gesunden Menschenverstandes, inmitten des gewerbthätigsten Theils der Weltstadt Newyork, im „Printing House Square". Ein Buchdrucker war es, Capt. de Groot, der die Idee, dem ehemaligen Buchdrucker, dem um Wissenschaft und Vaterland verdienten Franklin ein würdiges Denkmal zu errichten, zur Ausführung brachte, wie denn auch Horace Greeley in seiner Festrede bemerkte, „es sei ein amerikanisches Werk, zur Verherrlichung eines Amerikaners ausgeführt und von einem Amerikaner zum Geschenk gemacht". Dem Erfinder des elektrischen Telegraphen, Professor Morse, war die Ehre der Enthüllungsscene übertragen. Eine immense Menschenmasse hatte sich zu der Feier eingefunden, die Häuser waren mit dem Sternenbanner geschmückt. Franklin ist der anerkannte Patron der Buchdrucker. Den Buchdruckern Newyorks und der Presse wurde die Statue zum besondern Schutz und Schirm anvertraut. Die Statue, 12 Fuß hoch, auf einem Granitsockel von 12 Fuß Höhe stehend, ist ein Werk des Bildhauers Plaßmann, sie wird in jeder Hinsicht als ein Kunstwerk betrachtet. Sie stellt F. im Alter von 70 Jahren dar, in dem Costüm, in welchem er 1793 in Versailles als amerikanischer Gesandter erschien, den Frieden unterzeichnend. In der Linken hält er eine Copie der ersten Nummer der „Philadelphia-Zeitung", welche er 1793 herausgab. Der Mayor von Newyork äußerte bei seinem Trinkspruch auf dem Bankett: „Franklin war ein Philosoph, der niemals liebte, ein Beamter, der nicht gestohlen hat, ein Buchdrucker, der mäßig lebte und nicht trank, ein Staatsmann, der die Menschheit nicht mit langen Reden quälte, ein Diplomat, der nie intriguirte." „Es giebt kaum ein Mittel", so schließt der Bericht, „den Wechsel und Verfall unserer Tage schärfer zu characterisiren, als wenn man B. Franklin in Gegensatz zu den Erscheinungen unseres heutigen Lebens bringt."

— [Marquis Posa und Czar Nikolaus.] Aus dem vor einiger Zeit erschienenen interessanten Buche: „Aus meinem Bühnenleben; Erinnerungen an Caroline Bauer", herausgegeben

v. Krassow, welcher wünscht, daß die Regierung zur Vorbeugung der offenbaren Umgehung der Bestimmungen über die Schankconcessionen Bestimmungen erlasse, und namentlich anordne, daß die Berechtigung zur Schankwirthschaft und zum Kleinhandel mit Branntwein nicht untrennbar mit der Gastwirthschaft verbunden sei. Graf Eulenburg erwiedert, daß er von den Regierungen Bericht erfordert, in welchem Maße die Schankwirthschaften zugenommen; daß er im Allgemeinen zur Abhilfe im Sinne der Interpellation geneigt sei, eine bestimmte Erklärung in diesem Augenblick aber nicht abgeben könne. — Es folgte hierauf die Specialdiscussion über das neue Hypothekengesetz. Als Referent der die Regierungsvorlage wesentlich umgestaltenden Commission fungirte der Kronsyndicus Herr von Goßler. Die Debatte drehte sich hauptsächlich wieder um das Legalitätsprinzip, welches die Commission wieder in den § 2 hineingebracht hat. Trotz der Vertheidigung der Regierungsvorlage durch den Reg.-Comm. Dr. Förster und mehrere Mitglieder der „neuen Fraction" nahm das Haus die Amendirung der Commission an. Ebenso wurden die nächstfolgenden §§ bis § 43 nach den Vorschlägen der Commission angenommen. Die Berathung wird morgen fortgesetzt. Fürst Bismarck, der während des zweiten Theils der Sitzung erschien, nahm an der Debatte keinen Theil, stimmte jedoch selbstverständlich mit der Minorität für die Vorlage.

— Die Summe der bis jetzt verliehenen Eisernen Kreuze beläuft sich bereits über fünf und zwanzig Tausend. Jetzt sind die General-Commandos sämmtlicher deutschen Truppentheile nochmals zu einer Berichterstattung aufgefordert, inwieweit vielleicht berechtigte Ansprüche einzelner auf Verleihung des Eisernen Kreuzes sich ergeben dürften. Nach spezieller Prüfung dieser Berichte soll alsdann zum letzten Male eine Vertheilung dieser Decoration stattfinden und später eine Zusammenstellung aller Decorirten veröffentlicht werden.

— In Betreff der viel erwähnten Briefe lutherischer Geistlichen an den Bischof Dr. Martin in Paderborn erklärt der Pfarrer Hauck in Landsberg bei Halle, dieselben rührten von einem jungen Manne, dem Sohne eines evangelischen Geistlichen, her, der dieselben in einem krankhaften Zustande geschrieben habe, von welchem er später genesen sei. Herr v. Nathusius, Pfarrer in Wernigerode, richtet in der gleichen Angelegenheit eine Zuschrift an die „N. Prß. Ztg.", in welcher er jede Gemeinschaft mit den Abfallstendenzen romanisirender Geistlicher zurückweist. Wird die Angelegenheit hiermit auch noch nicht klar, so sind die erwähnten Briefe doch durch die Angabe des erstgenannten Pastors hinlänglich und zutreffend beurtheilt.

— Infolge vielfacher Unzuträglichkeiten, namentlich in den kleineren Städten, ist seitens der Regierung von einer „zwangsweisen" mikroskopischen Fleischschau behufs der Auffindung von Trichinen in geschlachteten Schweinen jetzt Abstand genommen worden. Hingegen sind die Polizeibehörden angewiesen worden, den Schlächter auf die Bestimmung des § 357 des Strafgesetzbuchs aufmerksam zu machen, wonach derjenige, welcher trichinenhaltiges Fleisch feilhält und verkauft, mit Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder mit entsprechender Haft bestraft werden soll.

Münster. Der hier erscheinende „Literarische Handweiser" veröffentlicht die Namen der in Deutschland zum Altkatholicismus übergegangenen Priester. Bald nach dem Concil waren es folgende 18: Döllinger, Friedrich, Reusch, Langen, Hilgers, Knoodt, Birlinger, Baltzer (todt), Reinkens, Weber, Michelis, Menzel, Treibel, Wollmann, Renftle, Tangermann, Waldmann, Kühn (Kaplan in der Pfalz). Dazu kamen im letzten Halbjahr noch folgende 11: Professor Meßmer, Bernard in Kiefersfelden, Hosemann in Tuntenhausen, Hort in Straubing, Pfarrer Buchmann in Canth, Kaminski in Kattowitz, Hirschfelder aus Schlesien, Privatgeistlicher Federmann in Köln, Vicar Münnikes in Wiedenbrück, Conrector Thürlings in Heinsberg, Pfarrer Wacker in Baden.

— Die „Voss. Ztg." schreibt: Heute ist der Pastor Lisco vom General-Superintendenten Brückner vorgeladen, um wegen seines bekannten Vortrages vernommen zu werden; so unglaublich es klingt, so ist es doch wahr. (Je mehr die Reichsregierung Miene macht, gegen die Ultramontanen vorzugehen, je mehr scheinen sich die protestantischen Clericalen bemüßigt, auf dem Gebiete der Intoleranz ihnen Concurrenz zu machen.)

Stettin, 6. Febr. In der Angelegenheit, betreffend die Erweiterung unserer Festungswerke, ist jetzt endlich, nach einem Zeitraum von zwei Jahren, Seitens der Regierung ein Bescheid erfolgt und zwar lautet derselbe ablehnend. Der Hr. Oberpräsident hat dem Magistrat nämlich mitgetheilt, daß die Staatsregierung auf die Seitens der Stadt wegen Ueberlassung der Festungswerke gemachten Vorschläge einzugehen nicht in der Lage sei. Bekanntlich betrug die Forderung der Regierung 7 Millionen, worauf die Stadt unter näher angegebenen Bedingungen und Zahlungsmodalitäten das Anerbieten einer Zahlung von 3 Mill. machte.

Köln, 4. Februar. Mit Bezug auf den ersten Gottesdienst der Altkatholiken wurde heute in den hiesigen katholischen Kirchen verkündet, der Erzbischof Melchers lasse darauf aufmerksam machen, daß, da ein Expriester vorgestern in der St. Pantaleonskirche Gottesdienst abgehalten, jeder Katholik, der einem solchen Gottesdienste beiwohne, hierdurch von selbst aus der katholischen Kirche ausgeschlossen sei.

Hannover, 4. Febr. Zu den Gerüchten vom Rücktritt des Grafen Otto zu Stolberg in seiner Eigenschaft als Ober-Präsident der Provinz Hannover kann die hiesige „Landeszeitung" jetzt auf das bestimmteste mittheilen, daß solcher Rücktritt nur noch von der Entscheidung über die Person des Nachfolgers abhängt. Soweit die Stimmung in der Presse und in vielen Kreisen kund giebt, wird der Abgang des Grafen nur bedauert; man hat seinem wohlwollenden Auftreten und seinem eifrigen Bemühen, der Provinz zu nützen, selbst im Lager der Mißgestimmten volle Anerkennung nicht versagt.

Karlsruhe, 2. Febr. Der Staats-Anzeiger für Württemberg meldet: „Für die Stelle eines Militär-Oberpfarrers des 14. Armeecorps soll preußischerseits der bekannte Oberkirchenrath Mühlhäuser ausersehen sein. Von der liberal-protestantenvereinlichen Richtung will besonders General v. Werder nichts wissen, und derselbe hat dem Pfarrer Maurer, welcher vor einigen Tagen seine Probepredigt hielt, nach derselben dogmatisch so scharf zugesetzt, daß der aus der Schenkel'schen Schule hervorgegangene Candidat fast ohne Hoffnung abzog." (Der alte tapfere Degen sollte sich als dogmatischer Franctireur doch lieber nicht blamiren.)

Oesterreich.

Wien, 4. Febr. Wie verlautet, hat der Minister des Aeußern, Graf Andrassy, durch den Botschafter Apponyi in Versailles notificiren lassen, daß Oesterreich-Ungarn, falls die ihm von Frankreich vertragsmäßig eingeräumten Begünstigungen durch die neuen Zoll- und Steuergesetze annullirt oder illusorisch gemacht würden, seinerseits einen Compensationstarif in Wirksamkeit treten lasse.

Pest, 3. Febr. Dem „Pester Lloyd" wird aus Wien gemeldet, daß die Nachrichten über den ungünstigen Stand der Verhandlungen des Sub-Comités der Verfassungspartei vollständig grundlos seien. Das Compromiß mit den Polen werde zu Stande kommen. Daran sei nicht mehr zu zweifeln.

— 4. Februar. Das vollkommene Einverständniß, das nach einem gleichlautenden Communiqué aus dem Preßbureau die gestrigen Pester Abendblätter als Ergebniß der Verhandlungen mit den Croaten als positiv hinstellten, existirt nicht. Die Nationalen stellten als eine Hauptbedingung sofortigen Wechsel der Regierungsgewalt in Croatien und Ueberlassung derselben an die Nationalen, bevor noch der croatische Landtag jene Punkte, bezüglich welcher Uebereinstimmung vorhanden ist, ratificirte. Lonyay gab sich den Anschein, zuzustimmen, verschob jedoch den Ministerrath der den gewünschten Wechsel von dem Ergebnisse der landtäglichen Verhandlungen abhängig macht. Die bisherigen Vereinbarungen werden folgendermaßen skizzirt: Die Nationalen verzichten darauf, daß der Banus ohne Gegenzeichnung des ungarischen Minister-Präsidenten ernannt wird, dagegen wurde ihnen die Erfüllung ihrer Verantwortlichkeitswünsche in Aussicht gestellt. In der Finanzfrage wurden bisher blos principielle Zugeständnisse gemacht. Bezüglich der Details wird auf die noch aufzustellenden Berechnungen hingewiesen.

England.

London, 6. Februar. Das Parlament wurde heute eröffnet. Aus der Thronrede ist noch folgendes zur Ergänzung des durch den Telegraphen bereits Mitgetheilten anzuführen. Die Rede erwähnt zunächst mit aufrichtigem Danke gegen Gott der Genesung des Prinzen von Wales und gedenkt der allgemeinen Theilnahme der Bevölkerung während der schweren Krankheit desselben. Der Dankgottesdienst anläßlich seiner Genesung wird am 27. Februar abgehalten werden. Die Rede kündigt ferner eine eigene Bill an, um die Unterdrückung des Sclavenhandels auf den Südseeinseln zu erleichtern. — In Bezug auf die inneren Angelegenheiten erwähnt die Thronrede sodann der Abnahme von Verbrechen in Großbritannien und Irland, der Steigerung der allgemeinen Wohlfahrt in beiden Ländern und des blühenden Zustandes der Staatsfinanzen. Schließlich kündigt die Rede ein den Verhältnissen entsprechendes Budget an, sowie Gesetzvorlagen, betreffend Verbesserung des Volksunterrichts in Schottland, die Regulirung der Bergwerke und die Reformirung der Appellationsgerichte, ferner ein Gesetz über Schankwirthschaften, die Ballotbill, einen Gesetzentwurf gegen Wahlbestechungen, eine Sanitätsbill, sowie mehrere auf Irland bezügliche Verwaltungsreformen.

Frankreich.

Paris, 4. Febr. Die Prinzen von Orleans haben nach wiederholten Berathungen beschlossen, das Manifest des Grafen von Chambord in directer Weise nicht zu beantworten. Frankreich, welches nun weiß, was Chambord nicht will, wird nicht erfahren, was denn eigentlich diese überaus vorsichtigen Prinzen von Orleans wollen. Mit einer schon an Feigheit streifenden Aengstlichkeit vermeiden diese Prinzen consequent jede Gelegenheit, Farbe zu bekennen. Mit Bezug auf die wichtige Frage wegen der Rückkehr der Nationalversammlung nach Paris ließen sie vor Wochen verbreiten, daß sie diese Rückkehr wollen und entschieden befürworten würden. Als der Duchatel'sche Antrag jüngst von der National-Versammlung in Erwägung gezogen werden sollte, hatten die Prinzen von Orleans nicht einmal so viel Zeit, der betreffenden Sitzung beizuwohnen. Nachdem die National-Versammlung die Inbetrachtnahme des Antrages abgelehnt, erklären die Prinzen von Orleans nun, daß sie für den Fall ihrer Anwesenheit in der Sitzung dafür gestimmt haben würden, den Duchatel'schen Antrag in Erwägung zu ziehen. Zuerst vermeiden sie sich auszusprechen, dann erklären sie hinterher, daß sie für die Rückkehr nach Paris gestimmt haben würden, wenn sie dagewesen wären. Sie merkten, daß ihre Popularität Schaden leiden könnte und suchen durch eine nachträgliche Erklärung den Fehler gutzumachen. Eine gar erbärmliche Taktik! — Es wurde neulich gemeldet, daß der Erfinder der Fusion, Guizot, bei Thiers einen Besuch machte. So bestimmt nun, wie der „Siècle" gemeldet, hat Guizot über die Republik und die Orleans sich allerdings nicht geäußert. Doch soll er die Ansicht ausgesprochen haben, daß das Manifest des Grafen von Chambord jede Fusion unmöglich gemacht habe, daß der Chef des Hauses Bourbon gar keine Aussicht habe, die Monarchie von Gottes Gnaden wieder herzustellen, und daß es den Prinzen von Orleans schwerlich gelingen dürfte, allein eine monarchische Partei zu bilden. Endlich soll der Minister der Juli-Monarchie seinem ehemaligen Collegen folgenden Rath gegeben haben: „Sparen Sie sowohl Ihre gouvernementale Kraft als auch Ihre persönlichen Kräfte, denn ich sehe außer dem Experiment, das Sie versuchen, gar nichts Anderes, was möglich wäre". Leider beweist jeder Tag aufs Neue, daß auch der Thiers'sche Versuch auf die Dauer eine Unmöglichkeit ist.

— 4. Februar. Das Kriegsgericht verurtheilte den Generalstabs-Hauptmann Pichot als anläßlich der Manifestation der Commune auf dem Vendome-Platze am 22. März des Mordes schuldig, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

— 5. Febr. Die „France" schreibt: In diplomatischen Kreisen wird versichert, daß zwischen Deutschland und England Verhandlungen bezüglich des Handelsvertrages schweben, welche zum Zwecke haben, die deutsche Ein- und Ausfuhr zu begünstigen. — „Avenir National" und „Siècle" greifen sehr heftig die nachträgliche Erklärung der Prinzen von Orleans an, daß sie, wenn sie nicht bei Rothschild in Ferrières einige Tage abwesend gewesen wären, am Freitag sicherlich für die Rückkehr nach Paris gestimmt hätten. Die Morgenblätter zählen alle Orleanisten auf, die dagegen stimmten, und sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Prinzen sich nur deßhalb absentirten, um der Rechten zu schmeicheln.

Versailles, 5. Februar. In der Nationalversammlung begann heute die Discussion über den Antrag de Treveneuc's bezüglich der Aufgabe der Generalräthe für den Fall einer gewaltsamen Auflösung der Nationalversammlung. Die Fortsetzung der Debatte wurde auf morgen vertagt.

Rußland.

— Die „Neue Zeit" will erfahren haben, daß die Commission, welche das neue Project über die allgemeine Wehrpflicht auszuarbeiten hat, im Prinzip den Grundsatz angenommen, daß die Juden, welche ihrem Bildungsgrade nach ein Anrecht auf Beförderung zum Offiziersrang besitzen, in ihren Rechten mit den Christen gleichgestellt werden sollen.

Italien.

Rom, 4. Februar. Die Finanz-Commission hat Minghetti zu ihrem Berichterstatter ernannt. Wie die „Opinione" meldet, hat diese Commission die Steuer auf Webestoffe abgelehnt. Sie genehmigte ferner die Anträge wegen Erhöhung des Kapitals der Nationalbank auf 200 Millionen und in Betreff der Convertirung der National-Anleihe durch die Bank. — Die „Italie" bestätigt die Nachricht der „Opinione" und fügt hinzu, daß die Finanz-Commission die Emission von 300 Millionen Fr. unter der Voraussetzung genehmigt habe, daß man jedes Jahr eine blos zur Besorgung des Staatsschatzdienstes nothwendige Summe in das Budget einstelle. Ferner bewilligte die Finanz-Commission, die Regierung zu ermächtigen, das durch den Verkauf der gegenwärtig bei der Bank als Garantie deponirten Kirchengüter-Obligationen erzielte Erträgniß zurückzubehalten. Endlich genehmigte dieselbe die Petroleumsteuer und verwarf die Steuer auf Kaffee. — Der Papst empfing gestern den Prinzen Peter von Oldenburg und die Großherzogin Marie von Baden. Wie versichert wird, soll das nächste Consistorium in der zweiten Fastenwoche abgehalten werden.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Februar. Gestern fand hier eine Demonstration zu Gunsten der drei verbannten bulgarischen Bischöfe statt. Circa 2000 Bulgaren zogen vor das Regierungsgebäude und verlangten vom Vezier, daß die Bischöfe aus dem Exil zurückgerufen würden. Der Vezier versprach, die Angelegenheit einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen.

Amerika.

Washington, 1. Februar. Der monatliche Ausweis des Finanzministers zeigt, daß der Gesammtbetrag der Nationalschuld abzüglich des Baarbestandes im Staatsschatze 2,236,204,949 Dollars beträgt und für den Monat Januar eine Abnahme von 5,633,461 Doll. ergiebt.

Danzig, den 7. Februar.

* Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die alten Briefmarken nur noch bis zum 15. d. M. bei den Postanstalten umgetauscht werden.

— Nach einer Verfügung des General-Postamtes sollen künftig in den Benachrichtigungen für das Publikum über das Ausbleiben von Zeitungen in den Aushängen am Schalterfenster auch thunlichst die Ursachen des Ausbleibens angegeben werden.

* [Theater.] „Don Carlos", mit dem das Gesammtgastspiel des Herrn und der Frau Bethge heute eröffnet werden sollte, hat wegen Erkrankung des Herrn Ellmenreich verschoben werden müssen. Die beiden Künstler werden nun morgen in den interessanten Partien Petrucchio's und Katharina's in der „Gezähmten Widerspenstigen", vor das Publikum treten.

* Einem Telegramm aus Thorn von heute Vormittags zufolge war der Wasserstand der Weichsel in Warschau am 6. Febr. 8 Fuß 2 Zoll.

* Die „Internationale Handels-Gesellschaft in Berlin" hat nun auch das Holzgeschäft in den Bereich ihrer Thätigkeit gezogen. Sie hat hier das Geschäft der HH. Krüger und Garmatter und die im Bau befindliche, an der Weichsel bei Rückfort belegene, Dampfschneidemühle käuflich erworben. Der frühere Chef der Firma, Herr George Garmatter, tritt in die Verwaltung der Gesellschaft ein, um speziell die Leitung des Holzexportgeschäfts zu übernehmen.

— Beim Raffiniren des pennsylvanischen Petroleums wird ein dem Paraffin ähnliches Product gewonnen, das als Petroleumrückstand zollfrei einzuführen gesucht wird. Die Provinzial-Steuerdirectionen sind vom Finanzminister auf diesen Umstand aufmerksam gemacht worden.

* Gestern erfolgte die vorschriftsmäßige Abnahme des zur Zeit im Hafen von Neufahrwasser liegenden Schrauben-Dampf-Avisos „Albatroß", nachdem derselbe seine Probefahrten beendigt hat, welche im Allgemeinen ein recht günstiges Resultat in Betreff der Leistungsfähigkeit des Schiffes, des ersten dieses Genres, welches auf der hiesigen K. Werft nach englischen Modellen erbaut worden ist, geliefert haben. Bei Anwendung der sehr gut und leicht arbeitenden Maschinen hat das Schiff eine genügende Schnelligkeit entwickelt, beim Segeln soll jedoch die Takelage und das Segelwerk als zu hoch und zu schwer befunden worden sein, da das Schiff bei vollem Druck der verhältnißmäßig sehr großen Segel sich sehr stark auf die Seite legte. Der „Albatroß" wird in den nächsten Tagen nach Kiel gehen, woselbst dem Vernehmen nach die nöthigen Abänderungen an demselben vorgenommen werden sollen.

* (Gartenbau-Verein.) Am Montag Abend fand eine ganz ungewohnt zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher die Debatten über das Stiftungsfest das Haupt-Interesse in Anspruch nahmen. Nachdem der Vorstand in dieser Angelegenheit in vorhergegangenen Conferenzen sich für die Feier des Festes in Gesellschaft der Damen entschieden hatte, acceptirte die General-Versammlung die Vorschläge des Vorstandes mit großer Majorität und bewilligte die geforderte Summe von 150 Thlr. zur Verfügung der Festordner, sowie fernere 80 Thlr. zu Prämiirungen der bei dieser Gelegenheit aufgestellten Blumen-Arrangements. Zur Feier des Stiftungsfestes ist Seitens des Vorstandes der neue Selonke'sche Königssaal in Aussicht genommen und der Tag des Festes definitiv auf den 16. März d. J. festgesetzt. Eine Commission unter dem Vorsitz des Hrn. J. Radike wird alles Weitere veranlassen. — Der Seitens des Kassenführers vorgelegte Etat pro 1872, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 773 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. balancirt, wurde genehmigt. Auf Antrag des Hrn. A. Lenz entschied sich die Versammlung dafür, den § 19 der Statuten zu streichen und denselben in der vom Antragsteller formulirten neuen Fassung anzunehmen. Dem zeitigen Schriftführer des Vereins Hrn. Max Raymann wurde eine jährliche Remuneration von 25 Thlr. zugestanden. Aus dem Garten des Hrn. Commerzienrath Böhm in Langfuhr (Kunstgärtner Riß) waren recht schöne, im freien Lande mittelst Pferdedünger getriebene frische Spargel ausgestellt, welchen die Monats-Prämie zuerkannt wurde. Schließlich wurde auf Antrag des Vorsitzenden eine Revision der Vereins-Bibliothek beschlossen und eine Commission mit dieser Angelegenheit beauftragt.

* Gestern Abend bot ein Arbeiter einem in der Malergasse wohnenden Schuhmachermeister Leder zu einem Paar Stiefel zum Kauf an und äußerte gleichzeitig, er könne, wenn der Schuhmacher es ihm abkaufen wolle, noch Leder zu 50 Paar Stiefeln liefern, welches er am nächsten Abende bringen wollte. Der Schuhmachermeister war aber in Folge des bei einem Lederhändler vor Kurzem ausgeführten Lederdiebstahls aufgefordert worden, sofort Anzeige zu machen, wenn ihm Leder zum Kauf angeboten würde. Dies geschah denn auch und führte zur Ermittelung der Arbeiter Reich und Tischkowski, sowie der Arbeiterfrauen Tischkowski, sep. Gischkowski und Pott, welche theils den Diebstahl bei dem vorerwähnten Lederhändler ausgeführt, theils bei demselben als Mitwisser fungirt hatten. Der Arbeiter Reich ist bereits 17 Mal, Tischkowski 9 Mal, zuletzt mit 8 Jahren Zuchthaus, die Frau Tischkowski 10 Mal und die Pott 3 Mal, größtentheils wegen Diebstahls, bestraft.

* Einem in der Heil. Geistgasse wohnenden Kurzwaarenhändler sind in der Nacht vom 3. zum 4. d. M. aus seinem mittelst Nachschlüssels geöffneten Laden 40 Stücke Band verschiedener Farben, 3 Pack Crepp, ein Pack weißer Tüll, 6 Stücke Spitzen, mehrere Stücke Sammetband ꝛc., zusammen im Werthe von 50 Thlr., gestohlen worden. Ferner wurde einem auf dem Steindamme wohnenden Tischlergesellen aus seiner Wohnung mittelst Einschleichens eine silberne Uhr nebst silberner Kette, sowie dem Rollkutscher Grün von seinem gestern Abend in der Nähe der Kgl. Gewehrfabrik stehenden Wagen eine 18 Pfd. schwere Zinkplatte entwendet.

5 Aus dem Carthauser Kreise. Der Hr. Einsender eines Artikels in No. 7107 d. Z. unter gleicher Ueberschrift hat sich die anerkennenswerthe Aufgabe gestellt, dazuthun, wie mangelhaft und wenig den Anforderungen der Neuzeit entsprechend unsere Verkehrsverhältnisse sind. Zur Vermittelung des brieflichen Verkehrs mit den westlichen Kreiseinsassen bedarf es unter allen Umständen einer Cariolpost-Verbindung von Carthaus ab nach Sierakowitz, Sullenczin ꝛc., welche die Danziger kaufmännischen Correspondenzen und Zeitungen vom Abend, wie auch die angekommenen Sachen vom Berliner Eilzuge noch während der Nacht, event. ganz früh Morgens weiter befördert, wenn nicht ein ganzer Tag verloren gehen soll. Wenn dagegen der Hr. Einsender in seinen Betrachtungen über die gescheiterten Projecte von Chausseeverbindungen auf dem letzten Kreistage das Mißgeschick der desfallsigen Kreistagsvorlage auf den Eigennutz der Kreisstände zurückführt, so ist dies in dem vorliegenden Falle wohl nicht ganz richtig; es handelt sich hier nicht um die unberücksichtigt gebliebenen Interessen Einzelner, die sich gegen die Vorlage erklärten, weil sie — wie der Herr Einsender sich hier ausdrückt — nicht eine Chaussee vor ihrer Thüre zu gewärtigen hätten, sondern um die verletzten Interessen eines ganzen Kreistheils. Die Resultate der Abstimmung an jenem Kreistage haben genügend dargethan, daß hier ein Fehler in der Vorlage gemacht war, und schon lange vor Abhaltung des Kreistages herrschte in dem westlichen Theil des Kreises allgemeine Entrüstung darüber, daß einseitig Projecte von Chausseelinien zur Veranschlagung empfohlen waren, die nur — mit alleiniger Ausnahme der Carthaus-Mirchau-Lauenburger Chaussee — Verbindungen innerhalb des östlichen, durch seine Lage zu Danzig schon an und für sich bevorzugten Kreistheiles mit dem Kreisorte Carthaus zum Zweck habend, dem Absatzverkehr nur in beschränktem Maße dienen würden, während den gerechten Anforderungen des sowohl der Fläche als Einwohnerzahl nach größeren Kreistheiles in keiner Weise Rechnung getragen wurde. Dieser Kreis will sowohl zum Absatz seiner Producte — ein Motiv, das vielfach unberechtigter Weise angezweifelt werden mag — als auch um in Verbindung mit der Welt durch die neu erbauten Eisenbahnen zu gelangen, eine Verbindung mit der Hinterpommerschen Eisenbahnstation Lauenburg einerseits und der Kreis- und Marktstadt Berent andrerseits resp. durch diese mit der Conitz-Dirschauer Eisenbahn auf Grund zu gewärtigender Vereinbarungen mit den betreffenden Nachbarkreisen. Da nun aber die ganze Kreis-Versammlung fast einstimmig für Fortsetzung der Kreis-Chausseebauten sich erklärte, so ist zu hoffen, daß die Sache in fernere Erwägung gezogen und der gesunde und unparteiische Sinn der Majorität die Verwendung der noch zum Theil dazu disponiblen Mittel einer Linie zuerkennen wird, die in einer Länge von 4—5 Meilen den Kreis in der Mitte quer durchschneidend allerdings nicht Vielen gerade vor der Thür vorbeigeht, dagegen aber den Gesammtverkehr des Kreises mit den nahe gelegenen Eisenbahnen vermitteln würde, und Viele haben sich dafür ausgesprochen, die durch Lage und eigene Interessen der Sache ferner stehen. Ebenso wird sich die Majorität der Kreis-Versammlung auch dem Bau der Carthaus-Mirchau-Lauenburger Linie zuwenden, die, wenn auch nur einem kleinen Theile des Kreises zu Gute kommend, indem sie gegen diesen durch steile Bergabhänge im Süden großentheils abgeschlossen, dennoch von Bedeutung ist, da sie den directen Verkehr zwischen dem Kreisort Carthaus und der hinterpommerschen Bahn in westlicher Richtung vermittelt und von unschätzbarem Werth für den Absatz aus den reichen fiscalischen Forsten

---

von Arnold Weller, möge hier folgende Anecdote Platz finden, welche zeigt, daß die anmuthige Künstlerin, wenn es galt, ebenso tapfer wie liebenswürdig zu sein verstand. Im Jahre 1834 gastirte sie in St. Petersburg und war vom Publikum, wie vom Hofe, bis dahin mit Gunstbezeugungen überschüttet worden. Sie erzählt: „Aber trotz der nie wankenden Gunst des Publikums und trotz der herzlichsten Aufnahme in den liebenswürdigsten Familienkreisen dachten wir doch selbst ans Scheiden. Die Mutter konnte das Klima nicht vertragen und fing an zu kränkeln. Auch ich spürte die Wirkung der entnervenden Sommer — der anstrengenden Winter. Fürst Gagarin legte zu Aller Bedauern die Intendanz nieder, Herr v. Godeonoff wurde sein Nachfolger. Wie derselbe seine Aufgabe auffaßte und zu lösen suchte — davon hier nur ein Beispiel. Während des Don Carlos — ich gab die Eboli — und während der großen herrlichen Scene zwischen König Philipp und Marquis Posa, aber noch vor den Worten: „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit!" trat Herr v. Godeonoff auf den Regisseur Barlow zu und befahl ihm, den König und Posa sogleich abtreten zu lassen, indem das Geschwätz den Hof langweile. . . . Der ehrliche Barlow stand wie eine Salzsäule da und wußte sich keinen Rath, wie er ohne großen Eclat die beiden unliebsamen Schillerschen „Schwätzer" von der Scene verschwinden lassen könne. Da sprühte mein gutes deutsches Schillerherz über: „Nun, Herr Barlow, so treten Sie doch als Regisseur vor und machen dem Publikum eine Verbeugung und sagen: „Allons, König Philipp, allons, Marquis Posa mit dem demokratischen Kopfe und dem Herzen voll stolzer Weltbeglückungsträume — marsch von der Bühne, Se. russische Majestät langweilt Euer Geschwätz — langweilt die Gedankenfreiheit . . ." Der Intendant sah mich giftig an und trat dann fast aus den Coulissen heraus und schrie dem verdutzten König Philipp und Marquis Posa zu: „Sogleich abtreten oder ich lasse Euch durch Soldaten von der Bühne holen . . ." Und sie traten ab. Mein geflügeltes Wort war aber nicht zwischen den Coulissen verklungen. Bei meiner Abschiedsrolle blieb allein die kaiserliche Loge — leer!"

sten ist, die sie in ihrer Länge durchschneidet. — Man beschäftigt sich hier gegenwärtig mit Ermittelung der Tiefen- und Untergrunds-Verhältnisse des sogenannten Mausch-See's in der Nähe von Sullenczin, eines ca. 1800 M. großen fiscalischen Gewässers, um denselben bei Zutreffen wohlbegründeter Voraussetzungen abzulassen. Das Unternehmen verspricht nach seiner Ausführung die Bloslegung erheblicher Wiesenflächen und Kalkablagerungen, und würde der hiesigen Gegend nach vielen Richtungen hin zu Gute kommen.

Elbing, 7. Februar. An freiwilligen Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals Friedrichs des Großen sind dem Hrn. Landrath bis jetzt aus unserem Kreise 60 Rt. 23 Sgr. 6 ₰ zugegangen. (E. A.)

≈ Marienwerder, 5. Febr. In der vorgestrigen Sitzung des Verwaltungsraths des Westpreußischen Creditvereins wurde die Dividende auf 8% festgestellt. Zum 24. d. M. ist die jährige Generalversammlung anberaumt, in welcher der Geschäftsbericht vorgelegt und vier Mitglieder des Verwaltungsraths an Stelle der ausscheidenden Herren Baumann, Krause und Jahn und des verstorbenen Hrn. Weishaupt gewählt werden sollen. — An demselben Abend kam es in der zur Wahl eines neuen Betriebs-Directors berufenen General-Versammlung der Hammermühler Bier-Brauerei-Gesellschaft zu einer sehr lebhaften Debatte. Der bisherige Betriebsdirector Herr Kunze hatte den Wunsch zu erkennen gegeben, sein Amt niederzulegen, wenn ihm seine in Actien niedergelegte Caution von 2000 Rt. baar zurückgezahlt werden würde. Der Aufsichtsrath war diesem Wunsche bereitwillig dadurch entgegengekommen, daß er für eine anderweite Unterbringung seiner Actien Vorsorge traf, demnächst sein Entlassungsgesuch genehmigte und ihm die Herauszahlung seiner Caution am Tage der Generalversammlung in Aussicht stellte. Da aber noch keine vollständige Abrechnung stattgefunden hatte, die Ertheilung der Decharge auch nicht auf der Tagesordnung stand, so bemühte sich der Vorsitzende vergeblich, zu versichern, daß die Bücher und Verwaltungsobjecte in bester Ordnung befunden worden und nicht der leiseste Verdacht eines Regreßanspruchs vorhanden sei. Die Versammlung beschloß mit 38 gegen 34 Stimmen, die Dechargirung des bisherigen Directors, die Zurückgabe seiner Caution und die Ersatzwahl zu vertagen, bis in einer binnen 14 Tagen vom Vorstande anzuberaumenden neuen Generalversammlung vollständig Rechnung gelegt sei. Der Vorsitzende, Hr. Rechtsanwalt Baumann, erblickte in diesem Beschlusse ein Mißtrauensvotum und erklärte, aus dem Aufsichtsrath austreten zu wollen. — Gestern gab die Betzin'sche Kapelle in der Hammermühle ein Caffeeconcert, welches trotz des rauhen Ostwindes zahlreich besucht war. Dies ist insofern bemerkenswerth, als es das erste Auftreten in Marienwerder bezeichnet, seitdem sich die Kapelle gegen Ende vorigen Monats hier definitiv niedergelassen hat. Ein größeres Concert steht bevor, sobald sie sich durch einige neue tüchtige Kräfte completirt haben wird. Trotz des ablehnenden Verhaltens einiger Spitzen, an welche man sich zuerst in der Erwartung wandte, daß sie mit gutem Beispiele vorangehen würden, nimmt die Sammlung zum Besten der Capelle einen im Allgemeinen befriedigenden Fortgang. — Ehe das Concert geendigt, fesselte die Blicke der Heimgehenden ein Phänomen, das in so großartiger Weise gesehen zu haben sich Niemand zu erinnern wußte. Es war im Wesentlichen ein Nordlicht, das von der Abenddämmerung an bis Morgens gegen 3 Uhr fast den ganzen Himmel bis gegen Süden überspannte. Sehr interessant waren die Beobachtungen auf dem hiesigen Telegraphenamt. Zweimal, zuerst um 6¾ Uhr 9 Minuten lang, dann um ½8 Uhr 12 Minuten lang versagten die Apparate ihre Dienste, während das Galvanoskop in Unruhe blieb. — Gestern Abend fand im Theater eine von der Ressourcen-Gesellschaft veranstaltete Vorstellung zum Besten des Waisenhauses statt, welche von dem alle Räume füllenden Publikum mit großem Beifalle aufgenommen wurde. — Zum 8. d. haben die HH. Franz Ries, Violinvirtuos aus London, und Ignaz Brüll, Pianist, ein Concert, zum 10. d. die Schützengilde einen Maskenball angekündigt, wozu vielversprechende Vorbereitungen getroffen werden.

† Aus dem Conitzer Kreise, 5. Febr. In der letzthin stattgehabten Versammlung des Conitzer landwirthschaftlichen Vereins wurde eine Ausstellung, namentlich eine Thierschau für das nächste Frühjahr in Conitz in Aussicht genommen. Der Verein, welchem vorzugsweise die größern deutschen Besitzer und Rittergutsbesitzer des Conitzer Kreisbezirks als Mitglieder angehören, ist im Verhältniß zu dem ihm zu Gebote stehenden mäßigen Betriebscapitale der fortschreitenden Entwickelung des Ackerbaues und der Viehzucht gefolgt. Das Vereinsvermögen besteht außer einer Bibliothek für namentlich landwirthschaftliche Interessen aus ungefähr 200 Rt. — Im Kreise bestehen außerdem noch 4 andere landwirthschaftliche Vereine und zwar 1) der Tuchler Verein; derselbe hat sich seit dem Jahre 1870 dem landw. Centralverein für den Netzedistrict zu Bromberg angeschlossen; 2) der Bauern-Verein zu Osterwik; 3) der Bauern-Verein zu Bruß und 4) der polnische Verein zu Tuchel.

≙ Thorn, 6. Febr. Zum 6. Male seit 1817 wird ein Umbau des hiesigen Postgebäudes und eine Erweiterung der Geschäftslokale für den Postbetrieb erforderlich. Die Kosten des Baues sind auf etwa 4000 Rt. veranschlagt und die Erweiterungen werden wesentlich für die Bequemlichkeit des Publikums eingerichtet, insbesondere die Anlagen zur Ausgabe und Annahme der Briefe 2c. sehr vergrößert. Da mit Beginn des Baues auch eine Verlegung einiger Geschäftsbüreaus in andere zum Theil entlegene Lokalitäten geschehen muß, wird das Oberpostamt sich wohl genöthigt sehen, gleichzeitig eine Vermehrung des Beamtenpersonals eintreten zu lassen. — Während im Winter 1870—1871 die Zahl der Verbrechen gering war, hat sie seit dem Friedensschluß empfindlich zugenommen, wie dies die am 5. d. M. begonnene erste diesjährige Schwurgerichtssitzung zeigt, für welche bis jetzt schon 18 verschiedene Untersuchungen angesetzt sind, so daß die Dauer der Session jetzt schon auf 2 Wochen 2 Tage angenommen ist. — Thorn hat in diesem Jahre das Glück, sich früher als Danzig hoher Kunstgenüsse erfreuen zu können. Als solche sind vor allem zu bezeichnen die von Herrn Hofschauspieler Bethge aus Schwerin und seiner Gattin der Frau Bethge-Truhn auf unserer Bühne vom 12. bis 22. Januar gegebenen Gastrollen, die seit langer Zeit unserem Publikum einmal wieder die Leistungen wirklicher Künstler zur Anschauung und zugleich eine Reihe von Aufführungen dramatischer Dichtungen zur Darstellung brachten, wie beides hier lange nicht gesehen ist. Die Gastspiele führten uns hintereinander vor die Deborah, die Schule des Lebens von Raupach, Brunhild von Geibel, Donna Diana, den Fechter von Ravenna, Kabale und Liebe, die bezähmte Widerspenstige und am letzten Abend noch den 2. Act aus dem Demetrius von Schiller, die Geschwister von Göthe und das Lustspiel „Wenn Frauen weinen". Daß Fr. Bethge-Truhn zu Rollen wie Brunhild, Diana, Lady Milford, Thusnelda 2c. 2c. mit allen innern und äußeren Eigenschaften für die sichtbare Gestaltung dieser poetischen Conceptionen in reichem Maße ausgestattet ist, davon erhalten die Danziger jetzt den unwiderlegbaren Beweis. Das Spiel des Hrn. B. entzückte grade den gebildetsten Theil des Publikums durch die Meisterschaft, mit welcher er auch in dem Ausdruck der höchsten Leidenschaft dennoch nie die Grenzen der Schönheit überschreitet, und selbst im heftigsten Affect in Ton und Haltung natürlich und naturwahr bleibt. Sollte Hr. B. es möglich machen, auch in Danzig aufzutreten, so würde dem dortigen Publikum durch das wundervolle Zusammenspiel beider Gatten ein Genuß bevorstehen, dessen die Zuschauer sich noch nach Jahren mit Freuden erinnern werden.

⁑ Thorn, 6. Februar. Wasserstand 3 Fuß 9 Zoll. Wind: S. Wetter: freundlich. Kälte 4° R. Eisdecke unverändert.

Königsberg, 7. Febr. Zum Kämmerer der Stadt Königsberg wurde von der Stadtverordnetenversammlung der bisherige Kämmerer der Stadt Stettin, Herr Hoffmann, gewählt. Derselbe ist geborener Königsberger und hegte schon lange den Wunsch, seiner Heimath wieder angehören zu können. (Ostpr. Z.)

— Am 10. d. findet in Königsberg eine Versammlung der Landräthe der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen statt, um über das Project zu berathen, die 5procentigen Kreisobligationen in 4procentige zu convertiren. Denjenigen Inhabern von Kreisobligationen, die sich diese Herabsetzung des Zinsfußes nicht gefallen lassen wollen, werden nach gewisser Frist ihre Capitalbeträge gekündigt, indem man jetzt die dazu erforderlichen Gelder leichter beschaffen zu können glaubt. (Braunsb. Kr.)

— Nach einer statistischen Mittheilung des Pfarrers Rogge aus Darkehmen im letzten Heft der altpr. Monatsschrift „über die littauische Bevölkerung der Provinz Preußen" nimmt diese Bevölkerung immer mehr ab. Derselbe hat sich die Mühe gegeben, aus den Kirchen-Visitations-Rezessen des Jahres 1870 die einzelnen 74 Kirchspiele, in welchen sich noch Littauer finden, sowie die Seelenzahl, in welcher dieselben vertreten sind, als Fingerzeig für ethnographische Forschungen so genau als möglich festzustellen. Demnach giebt es in allen diesen Kirchspielen zusammen neben 264,014 Deutschen 139,450 eigentliche Littauer, von denen der größte Theil in den Diözesen Labiau, Tilsit, Ragnit und Memel wohnhaft ist.

* Dem Oberamtmann Fronhöfer zu Trakehnen ist der Character als Oekonomierath verliehen worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Februar. Angekommen 6 Uhr — Min.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Weizen Febr.	fehlt	79	Wstp. 3½% Pfb.	83 3/8	83 4/8
April-Mai	79 4/8	79 6/8	do. 4% do.	93 7/8	93 7/8
Rogg. flau,			do. 4½% do.	100	100
Regul.-Preis	54 6/8	55	do. 5% do.	104	104
Febr. . . .	54 4/8	55	Lombarden	126 2/8	127 5/8
April-Mai	55 4/8	56	Franzosen, gest.	239 2/8	240 6/8
Petroleum,			Rumänier	47 6/8	48 4/8
Febr. 200℔.	12 16/24	12 16/24	Amerikaner (1882)	97 1/8	97 2/8
Rüböl loco	28⅓	28½	Italiener	66	66 5/8
Spirit. matt,			Türken (5%) . .	49	49 6/8
Febr. . . .	23 20	23 21	Oester. Silberrente	63	63 5/8
April-Mai	24 1	24 4	Russ. Banknoten .	83 3/8	83 3/8
Pr. 4½% consf.	103 6/8	103 4/8	Oester. Banknoten	89 3/16	89 1/16
Pr. Staatsschldf.	89 2/8	89 2/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 5/8

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 355½, 1860er Loose 91⅛, Staatsbahn 421½, do. neue 262½, Galizier 276, Lombarden 223¾, Silberrente 63½, Elisabethbahn 258, Nordwestbahn 232, Böhmische Westbahn 278¾, Ital.-deutsche 107¼, Oesterr.-deutsche 117¾. Fest.

Wien, 6. Februar. Abendbörse. Creditactien 341,00, Staatsbahn 407,00, 1860er Loose 102,00, 1864er Loose 146,00, Galizier 263,25, Anglo-Austria 352,75, Franco-Austria 137,50, Unionsbank 297,50, Börsenbank 117,50, Lombarden 216,30, Napoleons 9,00. Wenig fest.

Hamburg, 6. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco letzte Preise gefordert, Consumabsatz, Termine ruhig. — Weizen pr. Februar 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 162 Br., 160 Gd., pr. Februar-März 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 162 Br., 160 Gd., pr. April-Mai 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 164 Br., 163 Gd., pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 164 Br., 163 Gd. — Roggen pr. Februar 113 Br., 112 Gd., pr. Februar-März 113 Br., 112 Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113 Gd., pr. Mai-Juni 114½ Br., 113½ Gd. — Hafer fester. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 29, pr. Mai 29, pr. October 26⅜. — Spiritus ruhig, pr. 100 Litres 100% pr. Februar 19⅔, pr. Februar-März 19⅔, pr. April-Mai 20½ preuß. Rt. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 11¾ Br., 11⅝ Gd., pr. Februar-März 11⅝ Gd., pr. August-Dezember 12⅜ Gd. Wetter: Frost.

Bremen, 6. Februar. Petroleum Standard white loco 5 5/12.

London, 6. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 49 13/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92½. 5% Italienische Rente 66½. Lombarden 19⅛. 5% Russen de 1822 92¾. 6% Türken de 1869 59¼. Silber 61 3/16. Norddeutsche Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. Englische Wechslerbank 1 5/16% Prämie. — Wechselnotirungen: Berlin 6,24¾. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ Sh. Frankfurt a. M. 119⅜. Wien 11 Fl. 65 Kr. Paris 25,87. Petersburg 32⅛.

Liverpool, 6. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. — Middling Orleans 11 9/16, middling amerikanische 11 5/16, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7½, middl. Dhollerah 6⅞, Bengal 6⅛-⅜, New fair Domra 8⅜, good fair Domra 9, Pernam 11½, Smyrna 9, Egyptische 11½. Fest. — Upland nicht unter good ordinary März-April-Verschiffung 11½. Orleans, Schiff genannt, Januar-Februar-Verschiffung 11¾. Fair Dhollerah Canal Februar-März-Verschiffung 8⅜. Bengal, via Cap März-April-Verschiffung 7.

Liverpool, 6. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen 1, Mais 3d niedriger, Mehl ruhig.

Paris, 6. Februar. 3% Rente 56,95. Italienische Rente 67,85. Lombarden 487,50. Neueste Anleihe 92,27½. Staatsbahn 911,25. Unentschieden.

Paris, 6. Februar. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Februar 105,25, pr. März-April 105,25, pr. Mai-Juni 104,50. Mehl ruhig, pr. Febr. 79,00, pr. März-April 79,25, pr. Mai-August 78,00. Spiritus pr. Februar 55,50. — Wetter: Schön.

Petersburg, 6. Februar. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 31/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 17/32. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163½. Pariser Wechsel 3 Monat 352 5/16. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 153½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 154½. Imperials 6,00. Große russ. Eisenb. 139½. Productenmarkt. Talg loco 52, pr. August 53. Weizen pr. Mai 12½. Roggen loco 7, pr. Mai 7½. Hafer pr. Mai-Juni 4,50. Hanf pr. Juni 35. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 15. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 6. Februar. Getreidemarkt. Weizen matt, dänischer 34. Roggen unverändert, Petersburg 19¾. Hafer geschäftslos, inländischer 16. Gerste vernachlässigt, Donau 17½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45½ bez., 46 Br., pr. Februar 45½ Br., pr. März 46 Br., pr. September 50 Br. — Weichend.

New-York, 5. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 10¼, 5/20 Bonds de 1885 111½, do. neue 108¾, Bonds de 1865 112⅜, Eriebahn —, Illinois 129¾, Baumwolle 23½, Mehl 6D. 80C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 62C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 21½, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Februar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. Mangel an Kauflust,

fein glasig und weiß	127-132℔.	Rt. 80-84 Br.	78-82½ Rt. bezahlt.
hochbunt	127-132℔.	„ 79-81 „	
hellbunt	125-130℔.	„ 76-80 „	
bunt	125-130℔.	„ 75-78 „	
roth	128-134℔.	„ 76-80 „	
ordinair	120-125℔.	„ 65-71 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 77½ Rt.
Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 78½ Rt. Br., pr. Mai-Juni 79 Rt. Br., pr. Juni-Juli 80 Rt. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔. unverändert, 118—126℔. 49½—53½ Rt. bez.
Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 50 Rt., inländischer 51 Rt.
Auf Lieferung für 120℔. lieferbar pr. April-Mai 52½ Rt. Gd., pr. Mai-Juni 53 Rt. bez., Juni-Juli 53½ Rt. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔., große 101℔. 48⅓ Rt. bezahlt, kleine 106—110℔. 45⅝—47 Rt. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46½ Rt. bez.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔. 46 Rt. bez.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 23 Rt. bez.

Petroleum loco pr. 100℔. ab Neufahrwasser 6½ Rt. bz.

Steinkohlen pr. 40 Hektoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen franco Waggon 17½ Rt. Gd., schottische Maschinenkohlen franco Waggon 20 Rt. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅜ Br. Amsterdam kurz 141½ Gd., do. 2 Monat 141 Gd. 4½% preußische Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 103½ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89 Gd. 5% Nordd. Bundesanleihe 100⅜ Br., 100⅛ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 117 Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83½ Br., 83½ gem., 4% do. do. 94⅛ Br., 4½% do. do. 100¼ Br., 5% do. do. 104¾ Br. 6% Amerikaner 97⅛ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Februar.

Weizenmarkt: matter, Preise schwach behauptet. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—123℔. von 70—73 Rt., roth 126—132℔. von 75—78 Rt., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 78—80—81, 82 Rt., 133℔. 83 Rt., weiß 126/127—130—132℔. von 82—83—84 Rt. pr. 2000℔.

Roggen matt, 120 bis 125℔. von 50½—53 Rt. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43/44—45/46 Rt., große 108—113/114℔. von 45/46—48/50 Rt. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität von 47—49 Rt. pr. 2000℔.

Hafer nach Qual. von 42½—43½ Rt. pr. 2000℔.

Spiritus 23 Rt. pr. 10,000 Liter % bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare Luft mit Frost. Wind: Süd-Ost.

Weizen loco blieb heute in unbedeutendem Verkehr, es fehlte fast gänzlich an Kauflust und sind deshalb nur 75 Tonnen zu verkaufen gewesen, wobei Preise sich auch nur schwach behauptet haben. Bezahlt wurde für hellbunt 124℔. 79 Rt., 126/7℔. 79½ Rt., hochbunt und glasig 127, 128/9℔. 80, 80½, 80⅓ Rt., 130/1, 132℔. 81, 82½ Rt. pr. Tonne. Termine wurden nicht gekauft. 126℔. bunt 78½ Rt. Brief, Mai-Juni 79 Rt. Brief, Juni-Juli 80 Rt. Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 77½ Rt.

Roggen loco zu unveränderten Preisen gekauft, 118℔. 49¾ Rt., 120℔. 50½, 50⅔, 50¾ Rt., 122℔. 51½ Rt., 126℔. 53⅛ Rt. pr. Tonne. Umsatz 40 Tonnen. Termine 120℔. April-Mai 52½ Rt. Geld, Mai-Juni 53 Rt. bezahlt, Juni-Juli 53½ Rt. bezahlt. Regulirungspreis 50 Rt., inländischer 51 Rt. Gerste loco kleine 106℔. 45⅝ Rt., 110℔. 47 Rt., große 111℔. 48⅓ Rt. pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco brachten 46½ Rt. pr. Tonne für Koch-. Wicken loco 46 Rt. pr. Tonne. Spiritus loco mit 23 Rt. pr. 100 Liter à 100 % bezahlt.

Elbing, 6. Februar. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hellglasig 128℔. 79½ Rt., hochbunt 131℔. 80 Rt., roth besetzt 129/30℔. 75 3/10 Rt. — Roggen 120, 122/23℔. 50 5/12, 50⅜ Rt. — Hafer nach Qualität 36—40 Rt. — Wicken, naß 33½ Rt. — Spiritus ohne Umsatz, letzter Preis am 3. d. Mts. 23⅜ Rt. pr. 10,000 Liter %.

Königsberg, 6. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo zu unveränderten Preisen geringer Umsatz, loco hochbunter 130/31℔. 104 Sgr., 131/32℔. 104 Sgr., 133℔. 104½, 105 Sgr. bez., bunter 128/29℔. 98 Sgr., 130/31℔. 96 Sgr. bez., rother 120/21℔. 92½ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco ruhig und zu letzten Preisen ziemlich viel gehandelt, Termine höher gehalten, loco 113℔. 52½ Sgr., 113/14℔. 55 Sgr., 114℔. 56 Sgr., 117—118℔. 57 Sgr., 119/20℔. 58½ Sgr., 120℔. und 121/22℔. 59 Sgr., 121℔. 60½ Sgr., 121/22℔. 60 Sgr., 122℔. 60½ Sgr., 122/23℔. 60½ Sgr., 123℔. 61 Sgr., 123/24℔. 60¾, 61 Sgr., 124℔. 61½ Sgr., 124/25℔. 61¾, 62 Sgr., 125—126℔. 62 Sgr., 126/27℔. 63 Sgr. bez., pr. Februar 60½ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Februar-März 60½ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 61 Sgr. Gd., 61½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 61½ Sgr. Gd., 62½ Sgr. bez., pr. Juni-Juli 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo still, loco große Brau- 50½ Sgr. bezahlt, kleine 44, 44½ Sgr. bez., feine Brau- 50½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo gering und abfallend schwer verkäuflich, Termine unverändert, loco 26½—28½ Sgr. bez., schwarz 28 Sgr. bez., pr. Frühjahr 31 Sgr. Gd., 31 Sgr. bz., Mai-Juni 31 Sgr. Gd., 31½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo beschränktes Geschäft, loco weiße 63, 63½ Sgr. bez., gering 51 Rt. bez., graue 70—90 Sgr. Br., grüne 68—77 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo flau, loco 64 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo Futterwaare ohne Kauflust, loco 55 bis 65 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert, loco feine 88 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo fest gehalten, rothe 20 Rt. bez., weiße 20—25 Rt. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 8—8⅔ Rt. bez., fein 9⅓—9⅔ Rt. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rt. Br., 12½ Rt. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 14 Rt. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 86—90 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 85 Sgr. Br., 82 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert, loco ohne Faß 24½ Rt. Br., 24 Rt. Gd., 24 5/12 Rt. bez., Februar ohne Faß 24½ Rt. Br., 24 Rt. Gd., Febr.-März ohne Faß 24½ Rt. Br., 24⅛ Rt. Gd., März ohne Faß 24½ Rt. Br., 24⅛ Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 24½ Rt. Br., 24⅛ Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 24¾ Rt. Br., 24¼ Rt. Gd.

Stettin, 6. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr. 2000℔. loco geringer gelber 64—71 Rt., besserer 72—77 Rt., feiner bis 79½ Rt. bez., Februar 79 Rt. nom., Frühjahr 79½, ¼ Rt. bez. und Br., Mai-Juni 79½ Rt. bez. und Br., Juni-Juli 80, 79¾ Rt. bez., 80 Rt. Br. — Roggen matter, pr. 2000℔. loco geringer 52 Rt., besserer 52½—54 Rt., feinster bis 56 Rt., Februar 55½ Rt. Br., Frühjahr 55¾, ½ Rt. bez., Mai-Juni 56 Rt. bez. und Br., Juni-Juli 56⅜, ⅜ Rt. bez. und Br. — Gerste pr. 2000℔. loco 47—50 Rt., kleine 44 Rt. — Hafer stille, pr. 2000℔. loco 44—46 Rt., Frühjahr 46½ Rt. bez., Mai-Juni 47 Rt. Br. — Erbsen pr. 2000℔. loco 47—49 Rt., Frühjahr Futter- 50½ Rt. Gd. — Rüböl behauptet, pr. 200℔. loco 28⅓ Rt. Br., Februar 28⅓ Rt. Br., April-Mai 28 11/24 Rt. bez., 5/12 Rt. Br., ⅓ Rt. Gd., Septbr.-Octbr. 26½ Rt. bez., Br. u. G. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23⅓, ⅜ Rt. bez., pr. Febr. 23⅓ Rt. bez., Br. und Gd., Frühjahr 23 13/24, 7/12 Rt. bez., Mai-Juni 23⅝, ⅝, ¾ Rt. bez., Juni-Juli 23 11/12, ⅞ Rt. bez. und Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 79 Rt., Roggen 55¼ Rt., Rüböl 28⅓ Rt., Spiritus 23⅓ Rt. — Actien. Neue Dampfer-Comp. gestern und heute 107 bez. Pomm. Prov.-Zuckersiederei 2450 bez. — Petroleum loco 6½ Rt. bez., Kleinigkeiten 6⅔ Rt. bez., Regulirungspreis 6⅔ Rt., Febr. 6 5/12 Rt. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 6 11/24 Rt. bez., 6½ Rt. Brief. — — Baumöl, Taranto 17 Rt. tr. bez., Messina 16 11/12 Rt. tr. bez. — Thran, brauner Berger Leber- 27 Rt. bez. — Sardellen, 1869er 13⅔ Rt. bez.

Berlin, 6. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 68—84 Rt. nach Qualität, pr. April-Mai 79¾—80—79¾ Rt. bz., pr. Mai-Juni 80 Rt. bz., pr. Juni-Juli 80⅝ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 54—57½ Rt. nach Qualität gef., 53¾—57 Rt. bz., pr. April-Mai 56¼—56 Rt. bz., pr. Mai-Juni 56⅝—56⅜ Rt. bz., pr. Juni-Juli 57⅛—56¾—57 Rt. bz., pr. Juli-August 57⅛—57 Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 46—61 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 43—50 Rt. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rt. nach Qualität, Futterwaare 48—51 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Rt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 28⅔ Rt., pr. Februar 28⅓ Rt. Gd., pr. Febr.-März do., pr. März-April 28⅓ Rt., pr. April-Mai 28 5/12—⅜ Rt. bz., pr. Mai-Juni 28⅔—7/12 Rt. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rt. 21—23 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Februar 23 Rt. 24—21 Sgr. bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 24 Rt. 7—5 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 24 Rt. 8—6 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 24 Rt. 11 Sgr. bz., pr. Juli-Aug. 24 Rt. 14—13 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10¾ Rt., Nr. 0 u. 1 10⅓—9⅔ Rt. — Roggenmehl Nr. 0 8⅝—8 5/12 Rt., Nr 0 u. 1 8—7½ Rt. pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. Februar 8 Rt. 1 Sgr. bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 8 Rt. 2 Sgr. nom., pr. Mai-Juni 8 Rt. 3½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli 8 Rt. 5 Sgr. B. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rt., pr. Februar 12⅔ Rt. bz., pr. Februar-März do., pr. März-April do., pr. April-Mai 12 17/24—⅝ Rt. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. Februar. Wind S.
Gesegelt: Harboe, Anglo Dane (SD.) London, Getreide und Güter.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	339,18	— 0,9	SSO., schwach, hell u. klar.
7	8	338,85	— 5,4	S., do. do.
	12	338,59	— 2,2	S., mäßig, hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 6. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	52½ bz u B
Bergisch-Märk. A.	—	4	148½ bz
Berlin-Anhalt	16	4	249 bz
Berlin-Hamburg	10	4	187¾ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	251 bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	176 bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	139 bz
Cöln-Minden	10½	4	192 bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅜	4	164¼ bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	260 bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	95 G
Niederschl. Zweigbahn	6	4	107½ bz
Oberschl. Litt A u. C.	12⅜	3½	228¼ bz
do. Litt. B.	12⅜	3½	197 bz
Ostpr Südb. St.-Pr.	—	5	74⅜ bz
Rheinische	8⅜	4	174½ bz
do. St.-Prior.	8⅜	4	— —
Rhein-Nahebahn	—	4	42 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	100 bz

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	178 bz u B
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	116¼ bz
Böhm. Westbahn	7 2/20	5	120¾-½ bz
Ludwigsh.-Berbach	9 3/10	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	191⅞ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	240⅛-1-40⅞ bz
Russ. Staatsbahn	5⅛	5	96⅛ bz
Südösterr. Bahnen	3	5	127⅛-27⅞ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	93½ bz u B
Kursk-Kiew	5	94 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	215 bz u G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	159½ bz u B
Danziger Bankverein	—	4	104 bz u G
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	117 G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	221¾ bz
Goth. Grundcredit-B.	8¼	4	117 bz u B
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	101½ B
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	116⅜ bz u B
Magdeb. „	6 1/10	4	111½ bz [¾ bz
Oesterr. Credit- „	14 1/18	5	203¾-½-4¼-
Posener Prov.- „	7½	4	117 et bz
Preuß. Bk.-Anth.	11¾	4½	206 B
„ Bod.-Cred.-Ac.	8¼	4	197 bz u G
„ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	114 bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅜ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100¼ G
Staatsanl. 1859	5	100⅛ bz
do. consolidirte	4½	103⅛ bz
do. 54,55	4½	100¼ bz u G
do. 1857, 59.	4½	100¼ bz u G
do. 1867	4½	100¾ bz u G
do. 1856	4½	100¼ bz u G
do. 50/52	4	97 bz
do. 1853	4	97 bz
Staats-Schuldsch.	3½	89¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 G 100¼ G
do. do.	4½	100½ bz
Berl. Pfdbr.	4½	99½ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84⅞ bz
do. neue	4½	101¼ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85 G
do. „	4	96 bz
do. „	5	102 bz
Pommersche „	3½	84½ bz u G
do. „	4	94¾ bz
Westpr. rittersch.	3½	83½ bz
do. do.	4	93⅞ bz
do. do.	4½	100 bz
do. II. Serie	5	104 bz
do. neue	4	93⅞ bz
do. do.	4½	100 bz
Pomm. Rentenbr.	4	96¾ bz
Posensche „	4	95½ bz
Preußische „	4	95¾ G
Danz. Stadt-Anl.	5	101⅜ bz

Ausländische Fonds.

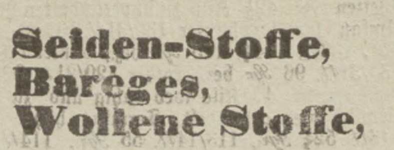
Bad. 35 Fl.-Loose	—	41½ B
Braunf. 20-Thl.-L.	—	20¾ G
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47½ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97½ bz u G
Oesterr. 1854 Loose	4	85½ B
do. Creditloose	—	111 B
do. 1860r Loose	5	91⅝-⅝-½ bz
do. 1864r Loose	—	87⅞ B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	63⅛ bz u G
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	103 B
Rumänier	8	94 B
Rum. Eisenb.-Obl.	—	48½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	90⅛ bz
do. do. 1862	5	90¾ bz
do. engl. Anl.	3	58¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131½ bz
do. do. 1866	5	132¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	74⅞ bz
do. 6. do.	5	88⅞ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	75⅞ bz u G
Türk. Anl. 1865	5	49¾ bz
do. do. neue	6	58 bz kl 58

Wechsel-Cours v. 6. Februar.

Amsterdam kurz	3	141¼ bz
do. 2 Mon.	3	141 bz
Hamburg kurz	3	150⅜ bz
do. 2 Mon.	3	149⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 21⅜ bz
Paris 10 Tage.	6	79 5/12 bz
Wien Oest. W. 8. T.	6	89⅛ B 89 G
do. do. 2. Mon.	6	88¼ B 88⅛ G
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	92¼ bz
do. 3 Mon.	6	91⅛ G
Warschau 8 Tage	6	83 bz
Bremen 8 Tage	3	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 5 G	F.B m. R. 99¾ bz
Lsdr. 110⅜ bz	„ o. R. 99 9/10 bz
Sos. 6 21¾ bz u G	Oest. Bkn. 89 1/16 bz
Nap. 5 10⅜ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅜ G	Russ. do. 83⅜ bz
Gld. C 461 bz G	Silb. v. B. — —



Nach beendeter Inventur

habe ich eine große Partie

Seiden-Stoffe, Barèges, Wollene Stoffe,
Piqués, Cattune, Jaconas,
Châles, Tücher, Paletots,
Talmas, Spitzen-Tücher, Costumes,

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt.

W. JANTZEN.

Sonntag, den 4. Februar, Abends 10 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Kaufmann **Herrmann Geisler** im 38. Lebensjahre.
Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Marienburg, den 6. Februar 1872.
Therese Geisler.
Paul Geisler.

Die **Beerdigung** meines **Bruders**
Gustav Liepmann
findet **morgen Donnerstag, den 8. d. M. vom Bahnhofe der Ostbahn (Leegeâ Thor) präcise 2½ Uhr Nachmittags** statt.
Leopold Liepmann,
im Namen der Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Walz-Arbeiten für die im Jahre 1872 zu fertigenden Schüttungen auf der
Danzig- (Lauenburg) Stettiner
Danzig-Carthaus-Stolper
Danzig-Berent-Bütower } Chaussee
sollen in Submission verdungen werden; die Offerten sind bis zu dem am
Montag, den 19. Febr. 1872,
Vormittags 10 Uhr,
in meinem Bureau (Mottlauergasse 15) anstehenden Termin einzureichen. Die Submissionsbedingungen liegen bis dahin in meinem Bureau, sowie bei den betreffenden Chaussee-Aufsehern Rosnowski, Burchert, Schroeder zur Einsicht aus.
Danzig, 27. Januar 1872.
Der Königl. Bau-Inspector.
Rath. (1463)

Die in Neuteicherwalde belegene „Milchbude", bestehend aus Wirthschaftsgebäuden, 2¼ Morgen kulmisch Land, Fischerei nebst Schank- und Fährgerechtigkeit, beabsichtigen wir
Donnerstag, d. 15. Februar c.
an Ort und Stelle (in der Milchbude) an den Meistbietenden zu verkaufen resp. zu verpachten, wozu wir hierauf Reflektirende einladen.
Die näheren Bedingungen werden am Terminstage bekannt gemacht und sind auch jederzeit vorher beim Unterzeichneten zu erfahren.
Der Vorstand der Acker-Commune zu Neuteich.
Manbold.

Die an das Abgeordnetenhaus gerichtete Petition wegen Ueberweisung der Gebäudesteuer an die städtischen Kommunen, an Stelle der Bonifikation für die aufzuhebende Mahl- und Schlachtsteuer, liegt zur Unterschrift für die hiesigen Bürger aus, bei
1. Herrn Conditor Winter, Dreherg. 25.
2. „ Kaufm. Erban, Burgstraße 5.
3. „ „ Petter, Langgarten 92.
4. Der Expedition der Danziger Zeitung.
Danzig, 5. Februar 1872.
Der Vorstand des Bürgervereins.
Sielaff.

Drahtseile

zu **Transmissionen**, sowie hafne Spritzenschläuche und Treibriemen in allen Dimensionen empfiehlt billigst
G. Schroeder,
Drahtseilfabrik
in Landsberg a. Warthe.

Zu gerichtlichen Taxpreisen
soll das Waaren-Lager der **A. Matzner**schen **Concursmasse,** Ziegengasse Nr. 1, in **Leinwand, Shirting, Piqués, Hemdennessel, Parchenden, Bettzeugen, Taschentücher, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche** bestehend schleunigst **ausverkauft** werden.
Ziegengasse Nr. 1.

Die
Masken-Garderobe
von
Hermann Volkmann,
Matzkauschegasse No. 2,
empfiehlt elegante und leichte Charakter-Anzüge, Dominos, Mönchskutten, Gesichtsmasken, Maskenbillets.

Petroleum-Tischlampen von 15 Sgr. bis 10 Rthlr.,
Petroleum-Wandlampen von 5 Sgr. bis 5 Rthlr.,
Petroleum-Hängelampen von 15 Sgr. bis 10 Rthlr.,
Petroleum-Küchenlampen v. 1¼ Sgr. an
empfiehlt
Wilh. Sanio.

Die General-Agentur der Annoncen-Expedition
von
Haasenstein & Vogler
in Danzig, Ziegengasse 1,
besorgt prompt und discret Inserate zu den Originalpreisen in **alle Zeitungen des In- und Auslandes.** Offerten-Entgegennahme und Weiterbeförderung an Auftraggeber, sowie ausführliches Zeitungsverzeichniß gratis. (1506)

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die neuen Dividendenbogen zu den Actien der Danziger Privat-Actien-Bank können gegen Einlieferung der Talons, welche mit einem numerisch geordneten Verzeichnisse begleitet sein müssen, in unserm Comtoir in Empfang genommen werden.

Den **auswärtigen** Inhabern von Actien ist es gestattet, ihre mit einem **doppelten** numerisch geordneten Verzeichnisse begleiteten Talons bis zum 15. März cr.
in **Berlin** bei Herrn **Louis David Meyer,**
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bank-Verein,**
„ **Königsberg** bei der **Königsberger Vereins-Bank,**
„ **Stettin, Posen, Magdeburg, Köln** und **Görlitz bei den dortigen Privatbanken**
gegen Quittung niederzulegen, gegen deren Rückgabe sie die betreffenden Dividendenbogen vom 2. April cr. ab kostenfrei in Empfang nehmen können.

Nach diesem Zeitpunkte erfolgt die Auslieferung nur in Danzig.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Schottler. Raschke. (1970)

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Frühjahrs-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn. (1939)

Um nach beendeter Inventur mit dem Rest meiner Winterschuhwaaren zu räumen, verkaufe ich von heute ab sämmtliche warm gefütterten Stiefel und Schuhe für Herren, Damen und Kinder zu und unter dem Kostenpreise.

Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern.

Nach beendeter Inventur empfehle ich meine
fertigen Putzsachen
für Damen, als:
Hüte (Kinderhütchen), Hauben, Coiffüren, Baschlicks und Kapotten zur Hälfte des früheren Preises.
Blumencoiffüren in reicher Auswahl.
C. Sommerfeld,
(1973) Langgasse No. 49.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Mein in den neuesten Putzgegenständen vollständig sortirtes Lager beabsichtige ich im Wege des Ausverkaufs zu räumen und kommen Donnerstag, den 8. Februar folgende Gegenstände zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.
Sammet-, Velour-, Crepp- und Spitzenhüte,
Runde Hüte in Sammet und Castor,
Baretts für Damen und Kinder, Cachemir-Hütchen,
Einfache und elegante Baschlicks und Capotten.
E. Fischel.
Bestellungen auf Putz und Damenschneiderei werden bis zum 1. April nach den neuesten Modellen und Journalen ausgeführt. (1986)

Aufruf zur Linderung der Noth in Persien!

Sämmtliche Zeitungen bringen Nachrichten von dem unsäglichen Elende und der schrecklichen Hungersnoth, welche in ganz Persien und besonders in den Kreisen, welche von Israeliten bewohnt sind, herrscht und nach den neuesten vollständig wahrheitsgetreuen amtlichen Berichten dort mit jedem Tage zunimmt. Die Berichte der englischen Consuln in Persien, speciel über das Elend und die Noth unserer unglücklichen Glaubensgenossen daselbst, sind wahrhaft herzzerreißend. 25,000 Israeliten sind vom Hungertode bedroht, sehr Viele von ihnen sind demselben bereits erlegen.

Hier heißt es: **Schnelle und möglichst reichliche Hilfe bringen.**

In fast allen Gemeinden Deutschlands haben sich bereits Comités gebildet, welche Sammlungen von Beiträgen zur Linderung der Noth in Persien veranstalten.

Wir Unterzeichneten geben uns der Hoffnung hin, daß auch unsere Mitbürger ihren stets bewiesenen Wohlthätigkeitssinn auch bei dieser Gelegenheit bewähren werden, und sind wir sowohl, wie die **Expedition der „Danziger Zeitung"**, bereit, Gaben für die Unglücklichen entgegen zu nehmen und dieselben an **Sir Moses Montefiore** in London zur weiteren Beförderung einzusenden.

Ueber die empfangenen Gaben werden wir in der „Danziger Zeitung" berichten.

Laier Auerbach, Töpferg. 24. **Daniel Alter,** Breitgasse 79. **A. M. Perls,** Altst. Gr. 108. **A. J. Weinberg,** Breitg. 91.
S. Bernstein, Mattenbuden 9. **L. Richter,** Breitg. 23. **J. Rosenstein,** Junkerg. 6. **M. Goldberg,** Langgasse 24.
Robert Opet, Heiligegeistgasse 24.

Gemahlenen Dünger-Gyps,

deutschen und französischen, in bester trockener Qualität, empfiehlt ab Mühle und franko Bahnhof billigst
A. Preuss jun. in Dirschau.

Vogelkäfige

in größter Auswahl empfiehlt
Wilh. Sanio.

Aechten Probsteier
Saat-Hafer u. Saat-Gerste

zu billigsten Preisen frei ab Kiel oder frei ab Hamburg empfiehlt
P. H. Andresen, Hamburg.
Briefmuster stehen gratis zu Diensten.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich and schnell. Auswärts brieflich.

Eine Leihbibliothek

ist zu verkaufen. Reflectanten erfahren die Adresse in der Exped. d. Ztg. (1866)

Ein **sehr schöner grauer Papagei** ist für 20 Rthlr. zu verkaufen am brausenden Wasser 5.

Ein Landgut

in vorzüglichem Kulturzustande, dicht bei Marienburg, auf der Höhe gelegen, Areal 393 Morgen Preuß. Ackerland, durchweg Weizenboden, soll sofort freihändig verkauft werden.
Reflectirenden ertheilt nähere Auskunft Justizrath **Bank** in **Marienburg,** Westpreußen.

Ein Kruggrundstück mit guten Gebäuden, Gaststall und Garten in Mühlbanz, dicht an der Chaussee belegen, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt **L. Janowski** in Mühlbanz bei Danzig.

Großer Grundbesitz

wird für die Herren, welche Dotationen erhalten, zu kaufen gesucht und gefällige Verkaufsaufträge recht bald erbeten von dem Kaufmann **Robert Jacobi** in Bromberg.

Guts-Kauf-Gesuch.

Für kleine, mittlere, wie größere Güter haben sich Kauf- und Pachtlustige an mich gewandt, und erbitte ich mir von den Herren Besitzern recht bald Aufträge. **Robert Jacobi,** Kaufmann in Bromberg.

Junge Mädchen finden zu Ostern wieder freundl. Aufnahme in meinem Pensionat. Auf Wunsch Nachhilfe bei den Schularbeiten und franz. und engl. Conversation.
Ludovika Krampitz,
Altstädt. Graben 108, am Holzmarkt.

In meinem Pensionate finden noch einige Schülerinnen oder auch erwachsene Damen freundliche Aufnahme
Verwittwete Consul **E. Engel,**
Gr. Wollwebergasse 10,
1 Treppe hoch.

Ein Arzt,

welcher die Behandlung der Armen hiesige Ortschaft übernehmen will, melde sich.
Zigankenberg, den 7. Februar 1872.
Das Schulzen-Amt.

Ein unverheiratheter, gut empfohlener Wirthschafts Inspector kann p. 1. April eine gute Stellung nachgewiesen erhalten durch das Annoncen- und Commissions-Bureau von Aug. Froese, Heiligegeistgasse 68.

Ein tüchtiger Commis für ein bedeutendes Kurzwaaren-Geschäft 2 gut empfohlene Commis für Manufacturwaaren-Geschäfte, letztere der polnischen Sprache mächtig, finden gute Engagements durch das Annoncen- und Commissions-Bureau von Aug. Froese, Heiligegeistgasse 68.

Zur kostenfreien Besetzung von Vacanzen in allen Branchen des Handels, der Land- und Forstwirthschaft rc. empfiehlt sich das Annoncen- und Commissions-Bureau von Aug. Froese, Heiligegeistgasse 68.

Für die Apotheke einer kleinen Stadt suchen wir einen gut empfohlenen Gehilfen gegen hohes Salair. Polnisch sprechen würde sehr erwünscht sein. (1974)
Wenzel & Mühle,
Danzig.

In meinem Comtoir ist eine Lehrlingsstelle mit freier Station vacant. Solide junge Leute, welche eine gute Hand schreiben, so wie die erforderlichen Schulkenntnisse besitzen und hierauf reflectiren, ersuche ich, sich bei mir zu melden.
A. Preuss in Dirschau.

Ein tüchtiger Ziegler

wird zu Marien d. J. gesucht. Offerten unter Einreichung der Zeugnisse sind an den Unterzeichneten zu richten.
Neustadt, Westpr., 3. Febr. 1872.
Preuß. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.
Die Direktion.
J. A.
G. H. F. Jaeppelt.

Eine Erzieherin,

die gleichfalls Musikunterricht ertheilt, wird auf einem Gute 6 Meilen von Danzig gewünscht. Näheres Schießstange 12.

Ein Commis wird für ein größeres **Tapeten-Geschäft** gesucht. Adressen nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 1820 entgegen.

Ein sol. Mann im mittl. Alter, der läng. Jahre als Aufsichtsbeamter fung. hat, gute Zeugnisse vorzeigen u. nöthigenf. Caut. stellen kann, sucht unter solid. Anspr. Stell. als solcher. Adr. unt. 1645 durch d. E. d. Z.

Die Martha-Herberge in Danzig, Spendhaus 7, beherbergt ordentliche Mädchen gegen ein tägliches Kostgeld von 2½ Sgr. und verschafft ihnen passende Dienste.
Das Verwaltungs-Comité.

Ladenlokal nebst Wohnung in bester Lage à 400 Rthlr. jährlich vom 1. April ab zu vermiethen. Adressen mit Angabe des Geschäfts erbeten unter 1853.

Turn- und Fecht-Verein.

Morgen Donnerstag Abends 8 Uhr ordentliche Haupt-Versammlung im Tunnel des Gambrinus. Tagesordnung: Vierteljährl. Kassenbericht rc. Nach Erledigung derselben geselliges Beisammensein. Das Turnen fällt aus. (1963)
Der Vorstand

Verein „Einigkeit" zu Praust.

Der zum 10. d. Mts. angekündigte **Ball** kann nicht stattfindet. (1994)

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 8. Februar cr., Abends 6—7 Uhr: Bibliothekstunde; dann Vortrag des Herrn Dr. Dasse über: Die Küste von Scandinavien und ihre Bewohner.
Der Vorstand.



Kreutzberg's
große Menagerie.
Täglich große außerordentliche Vorstellung mit sämmtlichen Raubthieren u. Kampf mit den Löwen: um 7 Uhr. — Zum Schluß: Das Exercitium des weißen abessynischen Elephanten nebst Hauptfütterung.
Die Menagerie bietet gerade jetzt ein erhöhtes Interessen durch die bereits eingetroffene höchst merkwürdige und noch nie gesehene Gorilla-Familie aus Mittel-Afrika am Gabun-Flusse.
1. Platz 15 Sgr., 2. Platz 7½ Sgr., 3. Platz 3 Sgr.
Billete zum 1. Platz à 10 Sgr. sind zu haben bei Herrn Sebastiani, Langgasse 66.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mein
Benefiz
Freitag, den 9. Februar 1872,
bestimmt stattfindet. Da Alles aufgeboten ist, um eine recht gute Vorstellung zur Ausführung zu bringen und für die scenische Ausstattung und Costüme gethan, was jeden gerechten Ansprüchen genügt, so erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum, wie meine verehrten Gönner und Freunde ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Fr. O. Praeger.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 8. Februar:
Zum Benefiz für den Komiker Herrn E. Otto:
Extra-Vorstellung und Concert.
Gastspiel der dramatischen Sängerin Fräul. Lina Dolphin.
U. A.: **Hans und Hanne.** Posse mit Gesang. **Grand pas de deux bouquets,** getanzt von Frl. Zadrzewska und Herrn Klaß. **Pas styrienne,** getanzt von Frl. J. Krause und Hrn. Klaß. **Kunst und Natur,** Duett, vorgetragen von Frau Eisfeld und Herrn Otto. **Kanonier Schnuckel,** große Mordthat in 6 Tableaux, vorgetragen von Frl. Marx und Hrn. Otto.
Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich. Abonnements-Billets haben keine Gültigkeit.
Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung erlaubt sich ganz ergebenst einzuladen
Emil Otto.

Gruß und Dank ihrer J...y in M...n
A. f. b. M. a.

Mens sana in corpore sano.

Sollte es nicht möglich sein, während der Sommermonate den Unterricht an den höheren Schulen auf die Vormittagsstunden bis 1 Uhr zu beschränken. Die Kinder könnten dann in den uns so spärlich zugemessenen schönen Tagen des Sommers durch den Aufenthalt in frischer, gesunder Luft, durch häufigeren Gebrauch des Seebades erfrischt und gestärkt werden. Wenn die Herren Directoren, das Lehrer-Collegium und die städtischen Behörden dies Gesuch dringend befürworten möchten, ließe sich der Herr Provinzialschulrath **Schrader** vielleicht erweichen, den Eltern und Kindern diese Concession zu machen, des herzlichsten, freundlichsten Dankes könnten sich alle diese Herren versichert halten.

Frische Kieler Sprotten, astrachaner Caviar, Neufchateler und feinen Chesterkäse empfiehlt
F. E. Gossing.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.